



Anpassungskonzept

für die Umsetzungsphase der

KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf im Weinviertel

Mag. Johannes Selinger
Modellregionsmanagement
KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf im Weinviertel

Inhalt

→ Grundsätzliches zur Region	4
Kurzbeschreibung und Motivation der Region zur Teilnahme am KLAR-Programm:	4
Vision für das Jahr 2050	4
Bisherige Aktivitäten zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung	5
Geographische Daten	6
Lage und Ausdehnung	6
Demographie und wirtschaftliche Basis	7
Gemeindegliederung Mistelbach	8
Gemeindegliederung Wolkersdorf	8
Verkehr:	8
Energieversorgung:	9
Stärken-Schwächen-Analyse	9
Akteure in der Region.....	12
→ Betroffenheit der Region durch den Klimawandel.....	16
Ausgewählte Indikatoren für die Region.....	17
Lufttemperatur	18
Hitzetage.....	18
Wandertage.....	19
Spätfrost	19
Trockenheitsindex	19
Maximaler Tagesniederschlag.....	20
Resultierende Chancen und Risiken	20
→ Der Prozess der Maßnahmenerstellung.....	21
→ Projektsteuerung.....	21
Modellregionsmanagement	21
Steuerungsgruppe	22
Kernteam fachlich.....	22

➔ Die Maßnahmen des Anpassungskonzepts.....	23
Vorwort	23
Kohärenz zu existierenden Strategieprozessen	23
Maßnahme 1 – Fachdialog Klimawandelfolgen in der Land- und Forstwirtschaft	23
Maßnahme 2 - Cooles Shoppen in der City	25
Maßnahme 3 – Die KLA(R)MOTTEN-Show	27
Maßnahme 4 – Klimafitte lokale Raumordnung und Flächenwidmung	29
Maßnahme 5 – Licht und Schatten	31
Maßnahme 6 – Back to Natur – Naturraum zurückgewinnen	34
Maßnahme 7 – Auf zu neuen Ufern	36
Maßnahme 8 – Trink- und Brauchwasserversorgung in Dürreperioden + Black Out Prävention.....	39
Maßnahme 9 – Starkregenkataster + Entsiegelungskataster	41
Maßnahme 10 – Der Klimawandel und seine Auswirkungen im Gesundheitsbereich	43
Maßnahme 11 – KLARadlbar - KLARadltour	45
Maßnahme 12 – Begleitende Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit	47

Grundsätzliches zur Region

Kurzbeschreibung und Motivation der Region zur Teilnahme am KLAR-Programm:

Mistelbach und Wolkersdorf sind die zentralen Städte im Herz des Weinviertels. Die beiden Stadtgemeinden verbindet eine gute Verkehrsinfrastruktur (Schnellbahn S2 und die A5) mit Wien. Beide Städte weisen steigende Einwohner:innenzahlen auf. Obwohl beide Gemeinden in ihren Zentren städtischen geprägt sind, existieren über die Katastralgemeinden auch große Einzugsgebiete mit weitgehend ländlichem Charakter.

Der vom Menschen verursachte Klimawandel ist Fakt und bereits deutlich spürbar. Zentrales Problem als Folge des Klimawandels sind in der Region die zunehmende Hitze und Trockenheit unterbrochen von lokalen Starkregenereignissen. Entscheidend wird in den nächsten Jahrzehnten sein, wie man mit dem Wasser im Weinviertel haushalten kann. Um die negative klimatische Wasserbilanz auszugleichen, wird die Wasserrückhaltefähigkeit im Kulturland, aber auch in den städtischen Zentren, erhöht werden müssen. Die Renaturierung von großen Flächen und der Umbau auf blau-grüne-Infrastruktur in den verbauten Zentren muss daher jetzt, spätestens aber in mittel- bis langfristigen Konzepten berücksichtigt werden. Einen entscheidenden Beitrag muss hier auch die Landwirtschaft liefern. Hier sorgen Bodenerosion und Verlust von Biodiversität für Probleme. Die künftige Sortenwahl und Form der Bodenbearbeitung müssen rasch überdacht und angepasst werden.

Der Flächenbedarf – und somit der Druck auf den Naturraum - steigt. Zuzug, Wohnbautätigkeiten und Wirtschaftsparks bzw.-Industrieflächen bedingen immer mehr versiegelte Flächen. Hier müssen Methoden bzw. Anreize entwickelt werden, um die negativen Folgen zu minimieren bzw. diesem Trend entgegenzuwirken.

Durch die zunehmenden Hitzetage (und Tropennächte) rücken auch die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und die gesundheitlichen Auswirkungen durch den Klimawandel immer mehr in den Vordergrund – gerade in den städtischen Zentren ist dies auch zunehmend eine soziale Frage.

Auch wenn die beiden Stadtgemeinden nicht unmittelbar nebeneinander liegen, sind sie einerseits durch starke Verkehrsachsen und andererseits durch die gleiche Ausgangssituation – städtische Zentren mit ländlichem Umfeld – miteinander verbunden. Dies bedingt auch sehr ähnliche Herausforderungen. Durch ein koordiniertes Vorgehen in Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsfragen und ein regelmäßiges Lernen voneinander, können Potentiale besser ausgeschöpft werden.

Vision für das Jahr 2050

Leider konnte sich die internationale Staatengemeinschaft erst ab 2030 weltweit zu einschneidenden Maßnahmen beim Klimaschutz durchringen, was im Weinviertel eine Zunahme der Jahresmitteltemperatur von 2,2° zur Folge hatte. Im Jahr 2050 freuen sich aber beide Stadtgemeinden, dass sie damals, im Jahr 2022, den Klimawandelanpassungsprozess rechtzeitig gestartet haben und durch eine integrale Planung dafür Sorge tragen konnten, dass die Stadtgebiete mit genügend Grünraum gestaltet wurden, um ein erträgliches Mikroklima zu erzeugen. Straßen- und Parkräume wurden z.T. entsiegelt und wichen blau-grüner Infrastruktur – der Voraussetzung für mehr Grün im verbauten Gebiet. Starkregenereignisse werden durch die Retentionskapazitäten der Stadt nicht mehr mit Schrecken befürchtet, sondern dankbar angenommen und gespeichert.

So belebten sich die Ortszentren und sind nun beehrter Wohnraum, denn auch die Nahversorger:innen haben das Zentrum für sich entdeckt und Handwerker:innen ließen sich seit dem europäischen Verbot von Wegwerfprodukten zur Eröffnung von kleinen Werkstätten ermutigen. Am Hauptplatz gibt es also wieder einen Bäcker, Schlosser, Schuster und anderes Handwerk.

Die Bevölkerung hat, dank der vielen Aufklärungsarbeit (Vorträge, Beratungen), gelernt, dass sommerliche Überhitzung ebenso bedacht werden muss, wie Energieeffizienz beim Heizen im Winter und hat bauliche Vorkehrungen getroffen. Die meisten Menschen können rechtzeitig auf Hitzeperioden reagieren, relevante Institutionen schützen besonders vulnerable Gruppen. Selbstverständlich wissen die Menschen in Dürreperioden Bescheid, wie der abgestuften Maßnahmenplan zum Wassersparen aussieht und wie er zu befolgen ist.

Durch die konsequent beschatteten Alltagsrouten in die Katastralgemeinden ist das Fahrrad in der warmen Jahreszeit zum Hauptverkehrsmittel geworden. Selbst wenn viele Bürger:innen noch ein eigenes Auto haben (selbstverständlich elektrisch betrieben), fallen die paar Minuten mehr mit dem Fahrrad kaum ins Gewicht und die Radwege sind mehr als gut frequentiert. Auch in den Wartehäuschen des Stadtbusses bekommt man wegen der begrünten Dächer und der Bäume rund herum keinen Hitzeschlag mehr.

In der Land- und Forstwirtschaft wurde die Bodenbearbeitung seit den 20er-Jahren konsequent umgestellt. Man hat sukzessive neue klimafitte Sorten ausgewählt und gelernt mit Neobiota umzugehen. Dieses Problem entwickelte sich aber nicht so schlimm wie befürchtet, da die vielen Renaturierungsprogramme im Gemeindegebiet (Feuchtgebiete, Flussläufe, Naturschutzgebiete) dafür sorgten, dass die Biodiversität stark zunahm und sich für jeden Schädling auch ein Nützling fand. Neue (z.B. Agro-Forst) und alte (Weidewirtschaft) Wirtschaftsformen sorgen für eine heterogene – und daher resiliente – Land- und Forstwirtschaft. Die Wertschöpfung bleibt dank hochqualitativer, regionaler Produkte im Weinviertel.

Bisherige Aktivitäten zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Mistelbach: Es wird ein Biomasse-Fernheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung für Großverbraucher betrieben. In den letzten Jahren wurde die Windkraft ausgebaut. Es gibt das Bestreben seitens der Stadtregierung etwas gegen den Leerstand im Stadtzentrum zu unternehmen (Strategieplan). Auch zum Radverkehr gibt es einige neue Impulse, z.B. Beitritt zum Radbasisnetz. 2021 hat Mistelbach ein neues Stadtentwicklungskonzept gestartet. In Planung ist auch ein neues Mobilitätskonzept und die Neugestaltung des Hauptplatzes (mit Bürgerinnenbeteiligung). Im Zuge des Umbaus des Busbahnhofs wurde eine alte Lindenallee durch Umplanung gerettet – und Mistelbach bekam im Zuge der Bauarbeiten seinen ersten Schwammstadt-Baum.

Mistelbach ist Klimabündnis-Gemeinde und hat eine aktive Naturschutzbund-Gruppe (z.B. Schmetterlingswiese in Kooperation mit Natur im Garten). 2 Windparks (Kettlasbrunn und Paasdorf), laufende Gespräche in Sachen Überdachung von Parkplätzen und Supermärkten mit PV-Anlagen in Kombination mit Schwammstadt-Bäumen (statt teurer Rückhaltebecken).

Wolkersdorf: Eine der ersten Klimabündnis Gemeinden (seit 27 Jahren), erste Windräder im Weinviertel mit Gemeindebeteiligung, Arbeitskreis Klimabündnis wurde nun zum e5-Team (Beitritt 2019), PV Initiative, Studie und Selbstverpflichtung bis 2030 das Ziel um +50% von den Bundes- und Landeszielen, d.h. 12 MWp PV bis 2030 neu zu errichten, e-car – sharing mit Unterstützung der Stadtgemeinde, gratis Stromtankstellen mit zertifiziertem Ökostrom (PKW 3, Fahrräder 5).

Umstellung der öffentlichen Gebäude auf zertifiziertem Ökostrom seit Jahren umgesetzt; Wärmeversorgung mittels Nahwärmenetz durch Ökoenergie Wolkersdorf, mit Nutzungsvereinbarung Holz aus dem Hochleithenwald zu nutzen (mit Gemeindebeteiligung), Filmvorführungen, Radwegeausbau, AK Naturschutz seit 12 Jahren, Herausgabe von 10 Naturführern.

Kommunale Neubauten (Kindergarten, Generation Wohnen) wurden im klimaaktiv Gold Standard ausgeführt.

Aktuell wird an einem Masterplan Stadtentwicklung und an einem Mobilitätskonzept gearbeitet. Der Waldwirtschaftsplan wurde 2020 von der Landwirtschaftskammer NÖ erstellt.

Geographische Daten

Lage und Ausdehnung

Mistelbach und Wolkersdorf sind die beiden zentralen Städte im nordöstlichen Weinviertel. Die Gemeindegebiete liegen im Zentrum des Städte-Dreiecks Brunn–Wien–Bratislava. Die Gemeindegebiete grenzen zwar nicht direkt aneinander, sind aber durch mehrere Verkehrsachsen (Brünner Straße B7 bzw. A5 Nordautobahn sowie an der Schnellbahn S2 Wien-Wolkersdorf-Mistelbach-Laa) miteinander verbunden.

Mistelbach:

Die namensgebende Bezirkshauptstadt Mistelbach liegt mitten im Weinviertler Hügelland etwa 25-30 km von der tschechischen und der slowakischen Grenze entfernt und verfügt über 10 Katastralgemeinden. Im Norden der Stadt hat das Gemeindegebiet Anteil an einem großen Waldstück, das nord-östlich, bis Poysdorf reicht (26% Waldanteil im Gemeindegebiet Mistelbach). Das Naturdenkmal Zayawiesen befindet sich im Südwesten der Stadt, in einem kleinen Gebiet im Grünland zwischen Ernstbrunner Straße und Mitschastraße. Zwei nennenswerte Gewässer durchfließen das Stadtgebiet Mistelbachs – in Nord-Süd-Richtung die namensgebende Mistel (entspringt im 12km entfernten Frättingsdorf) und in West-Ost-Richtung die Zaya. Etwas außerhalb der Stadt sind noch der Taschlbach und der Kettlasbach zu erwähnen. Am Zusammenfluss von Zaya und Taschlbach im Westen der Stadt wurde ein großes Retentionsbecken angelegt, das zur Naherholung (z.B. Vogelbeobachtung) genutzt wird. Weitere Aufweitungen und Rückhaltebecken sind derzeit in Planung. Leider sind die Gewässer im Weinviertel in einem mäßig bis schlechten ökologischen Zustand.



Abbildung 1 Gemeindegebiet Mistelbach (Quelle: Wikipedia gemeinfrei)

Gesamtfläche: 131 km² (davon Wald 33 km², Landwirtschaftliche genutzte Fläche 86 km², Weingärten 1,8 km²),

Wolkersdorf:

Die Stadtgemeinde Wolkersdorf (5 Katastralgemeinden) liegt etwa 10km nördlich von Wien im Rußbach-Tal an der „Geländekante“ (Wagram) zwischen Marchfeld und dem Weinviertler Hügelland.

Das Naturschutzgebiet Wartberg, auf dessen steilem Westhang sich neben bewaldeten Flächen wertvolle pannonische Trockenrasen über Tertiärsand befinden, liegt im nordwestlichen Gemeindegebiet (bei Riedenthal). Ein Pflegekonzept vom Naturschutzbund Österreich gemeinsam mit der Stadt Wolkersdorf soll den wertvollen Bestand sichern. Darauf aufbauend werden regelmäßig Pflegemaßnahmen durchgeführt und zum Beispiel Gebüsch entfernt. Das Wolkersdorfer Gemeindegebiet hat Anteil am Hochleithenwald, dem größten Eichen-Hainbuchenwald im Weinviertel. An Fließgewässern sind der Rußbach und der Münichsthaler-Bach nennenswert.



Abbildung 2 Gemeindegebiet Wolkersdorf (Quelle: Wikipedia gemeinfrei)

Gesamtfläche: 4.441 ha (Wein: 198,36 ha, Landwirtschaft: 2051,44 ha)

Demographie und wirtschaftliche Basis

Mistelbach hat mit seinen 10 Katastralgemeinden derzeit etwas über 11.500 EinwohnerInnen, wobei nur Mistelbach selbst städtisch geprägt ist. Die Stadt lebt als Bezirkshauptstadt stark vom Dienstleistungssektor. Relevante Arbeitgeber sind der öffentliche Sektor: Bezirkshauptmannschaft, Bezirksgericht, Kaserne, Sitz des Landeskrankenhauses Mistelbach-Gänserndorf, Landespflegeheim, Schulstadt (24 Schulen). Gemeinsam mit der Gemeinde Wilfersdorf wird ein Wirtschaftspark, direkt an der Autobahn gelegen, betrieben. Dennoch ist der Produktionssektor ausbaufähig. Es gibt allerdings noch viele landwirtschaftliche Betriebe. Die wirtschaftliche Bedeutung der Forstwirtschaft liegt vor allem in der Tradition der „Agrargemeinschaften“ (Barnabiten, Liechtenstein) – also in der Stückholz-Produktion für den Einfamilienhaus-Gebrauch sowie in der Hackschnitzelherstellung. Der Tourismus hat wenig Bedeutung. Tagesgäste besuchen das Museumszentrum („Nitschmuseum“) oder das Freibad. Einmal im Jahr finden die internationalen Puppenspiele statt. Erwähnenswert ist die bunte Veranstaltungsszene der Stadt. (Konzerte, Kabarett, Sommerszene, Programm- und Sommerkino)

Arbeitsmarkt: Mistelbach ist Ein- und Auspendlergemeinde. Die Zahl der EinpendlerInnen steigt in den letzten Jahren um etwa 7,5% an. Die Covid-Pandemie wird vermutlich dazu beitragen, dass der Home-Office-Anteil nachhaltig erhöht bleibt.

Die Bevölkerungsprognose der Statistik Austria sagt für das Gemeindegebiet eine weitere Bevölkerungszunahme voraus.

Gemeindegliederung Mistelbach

Das Gemeindegebiet umfasst folgende 10 Ortschaften (Einwohnerzahl, Stand 1. Jänner 2021):

Ebendorf (555)	Hüttendorf (513)	Paasdorf (717)
Eibesthal (772)	Kettlasbrunn (513)	Siebenhirten (500)
Frättingsdorf (279)	Lanzendorf (777)	
Hörersdorf (425)	Mistelbach (6541)	

Mistelbach gesamt 2021: **11592**

Demographie stand 2016: Alter 0-15/15-60/60+ in %: 13,3 / 60,6 / 26,1

Wolkersdorf verfügt, ebenso wie Mistelbach, über einen ausgeprägten Dienstleistungssektor, aber auf Grund der Nähe zu Wien auch über einen höheren Anteil an Produktionsbetrieben. Im Industriegebiet, das von der Eco Plus geführt wird, sind unter anderem verstärkt, Metallverarbeitung, Lebensmittelindustrie und IT vertreten.

Freizeiteinrichtungen: Sommerbad, Eislaufplatz und div. Sportstätten sowie eine große Tennishalle.
Kinderbetreuung: Kleinstkindergruppen, Kindergarten, VS, NMS, Sonderschule und AHS.

Im Schloss Wolkersdorf (Stadtgemeinde ist Eigentümer) ist die Regionale Musikschule untergebracht. Gute Gesundheitsversorgung durch mehr als 30 Medizinische Ordinationen. Landespflegeheim und betreutes Wohnen.

Auch Wolkersdorf ist sowohl Auspendler- und Einpendler-Gemeinde hat aber auch einen hohen Anteil an Zweitwohnsitzen.

Gemeindegliederung Wolkersdorf

Das Gemeindegebiet umfasst folgende fünf Ortschaften (Einwohnerzahlen, Stand 1. Jänner 2021):

Münichsthal (749)	Pföding (204)	Wolkersdorf im Weinviertel (4375)
Obersdorf (1599)	Riedenthal (415)	

Wolkersdorf gesamt 2021: **7342**

Demographie stand 2016: Alter 0-15/15-60/60+ in %: 14,9 / 60,7 / 24,4

Verkehr:

Der öffentliche Verkehr (Verkehrsverbund Ostregion) ist abseits der Schnellbahn im letzten Jahr deutlich ausgebaut worden. Die Anbindung der Katastralgemeinden wurde – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau - stark verbessert, aber das Angebot wird noch nicht gut genug angenommen. Dementsprechend ist der Motorisierungsgrad mit beinahe 700 PKW pro 1000 Einwohner im Weinviertel noch immer sehr hoch.

Die Verkehrssituation in der Stadt Mistelbach ist geprägt von Ziel- und Quellverkehr. Der überregionale motorisierte Individualverkehr (MIV) aus dem nördlichen Weinviertel wird in einer neugebauten Umfahrung am Zentrum vorbei geleitet. Die S-Bahn (S2) nach Wien (Süden) bzw. Laa a. d. Thaya (Norden) ist elektrifiziert und relativ gut getaktet. Eine weitere Verdichtung ist allerdings auf Grund des nur eingleisigen Ausbaus kaum mehr möglich. Der zweigleisige Ausbau beginnt erst in Wolkersdorf und ermöglicht dort zu Kernzeiten einen 15min-Takt. Die Anbindung der Katastralgemeinden mit dem Bus wurde 2021 verbessert. Mistelbach hat zwar einen großen, regionalen Busverbindungsknotenpunkt (neu gebauter Busbahnhof), ein Stadtbus existiert aber nicht.

Wolkersdorf wurde durch die Umfahrung und den anschließenden Bau der A5 stark vom Durchzugsverkehr entlastet, die ehemalige B7 in der Stadt vorbildlich rückgebaut. Der öffentliche Verkehr ist von der S-Bahn, die im 15(20) Min Takt nach Wien fährt, und vom regionalen Busknoten geprägt.

Energieversorgung:

Das östliche Weinviertel hat eine gut ausgebaute Gas-Infrastruktur. Auch Stückholz spielt durch die Agrargemeinschaften traditionell noch eine Rolle. Durch die gute Fördersituation bzgl. Kesseltausch ist allerdings eine Wende hin zu erneuerbaren Energien im Gange (die Energieberatung NÖ verzeichnet für 2021 einen neuen Rekord an privaten Energieberatungen zum Thema „Raus aus dem Öl“).

In **Mistelbach** werden – neben einigen wenigen Privathäusern - vor allem die Großverbraucher (z.B. Schulen, große Gemeindegebäude, Landeskrankenhaus) durch ein Biomasse-Heizkraftwerk der Firma Heinrich Tretter KG versorgt. Durch „Kraft-Wärme-Kopplung“ werden Strom (1 MW) und Wärme (5 MW) erzeugt. Als Ausfallsreserve steht ein 3 Megawatt Gaskessel zur Verfügung. Durch 2 große Agrargemeinschaften mit Verkauf von Holz-Losen spielt auch die Beheizung mit Stückholz noch eine gewisse Rolle. Die Windkraft wurde in den letzten 10 Jahren stark ausgebaut. Auch die Photovoltaik erfreut sich in Privathaushalten zunehmender Beliebtheit.

Im **Wolkersdorfer** Gemeindegebiet liegen z.T. große, im Privatbesitz befindliche Waldflächen. Biomasse ist durch einen Nahversorgungsring mit 3 Heizwerken gut ausgebaut. Angeschlossen sind Wohnhausanlagen, öffentliche Gebäude, Privathäuser und das Industriegebiet. Die Ökoenergie Wolkersdorf betreibt einen Windpark und PV Anlagen und beliefert alle kommunalen Objekte mit 100% Ökostrom.

Stärken-Schwächen-Analyse

Stärken	Schwächen
Identität	
Weinviertler Hügelland, Traditionen werden z.T. noch gelebt	Regionsmarketing
Freizeit und Naherholung/Tourismus	
Gutes Angebot an Kulturveranstaltungen in Mistelbach und Wolkersdorf	„Henne-Ei“ Problematik! Angebot an Beherbergungsbetrieben für touristische Zwecke gering, Infrastruktur für Radtourismus ausbaufähig; Kulturlandschaft nur zum Teil reizvoll
	Radverbindungen zwischen den Katastralgemeinden sind verbesserungswürdig.
	Beschilderung von Rad- und Wanderwegen nur zum Teil vorhanden; Alltagsradverbindungen nicht gut ausgebaut.
	Zu wenig Angebot für Jugendliche

Wirtschaft und Arbeitsmarkt	
Regionale Produkte und Betriebe	Gastronomie in den Katastralgemeinden schwierig
Nahversorgung hat während Corona in den Katastralgemeinden starken Aufschwung bekommen	Netz an Nahversorgern sichtbar machen. Stadtzentrum Mistelbach in den letzten Jahren ausgedünnt.
	Arbeitsplätze in Katastralgemeinden
Raumentwicklung	
Leistbare Bauplätze	Leerstand im Ortskern Kosten für Wohnen in Wolkersdorf
	Historische Gebäude verschwinden im Ortskern
Neue Rad-Initiativen	Verkehrsinfrastruktur zu Auto-lastig
Stadtentwicklungskonzepte gestartet	Interne Vernetzung, integrale Planung fehlt Masterplan Wolkersdorf Dez22 beschlossen
Verkehrskonzepte in Arbeit	
Gesundheit und Soziales	
Vereinswesen und Freiwillige Feuerwehren	Längerfristige Ärzteversorgung (Kassenärzt:innen) gibt Anlass zur Sorge
Lebensqualität hoch Gute medizinische Versorgung	
Bildung	
Schulisches Angebot in Mistelbach und Wolkersdorf sehr gut	Ganztageschule 6-14, Nachmittagsbetreuung 10-14
Kooperationen	
Vernetzung und Zusammenarbeit der Gemeinden – Austausch funktioniert gut, Zusammenarbeit ausbaufähig	Lernoptionen erstellen, gemeinsame Schulungen in Biodiversitätsfragen, Energiefragen
Klimaschutz und Klimawandelanpassung	
PV-Projekte in Gemeinden mit Bürgerbeteiligung	Hitzeinseln und große Hitzebelastung im Sommer
Baumpatenschaften	Hohe Bodenversiegelung, Wasserrückhalt gesamt schlecht

Bachpatenschaften	Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum stark verbesserungswürdig
Neues Bewusstsein in den Gemeinden für „Raus aus Öl und Gas“	Dramatischer Rückgang der Biodiversität
Renaturierung Taschlbach (Paasdorf)	Fehlendes Bewusstsein für Klimawandelanpassung
Forstwirtschaft setzt erste Aktionen, Bewusstseinsänderung spürbar	Landwirtschaft nicht ausreichend angepasst
klimaaktiv Gold Standard bei kommunalen Bauten in Wolkersdorf (Kindergarten, Generation Wohnen)	
Sonstiges	
	Bürokratie – Genehmigungsläufe z.T. mühsam
Trockenrasenpflege und Hohlwegpflege seit 2010 in Wolkersdorf	Förderdschunzel: Viele Förderungen werden evtl. gar nicht erst wahrgenommen, weil man nicht weiß, dass es sie gibt.

Akteure in der Region

Hier soll ein Überblick gegeben werden, mit welchen Akteur:innen die KLAR vernetzt ist bzw. sich im Zuge der Umsetzungsphase noch vernetzen wird und welchen thematischen Bezug es zu den Maßnahmen gibt:

Organisation/Akteur:in	Konnex zum Anpassungskonzept
Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Ansprechperson: Klaus Haslinger	Vorträge, Bewusstseinsbildung; Phänologie
Freiwillige Feuerwehr	Katastrophenschutz, Blackout Prävention, Wasserversorgung
Rotes Kreuz Bezirksstelle Mistelbach, Ansprechperson: Clemens Hickl, Bezirksstellenleiter	Hitzeprevention, Erste Hilfe
Schulen	In Planung ist eine Einreichung zum Programm Klimaschulen mit 2 Volks- und Mittelschule Mistelbach und dem Polytechnischen Lehrgang Wolkersdorf/Mistelbach; Zusammenarbeit mit der Agro-HAK-Mistelbach und der Landwirtschaftlichen Fachschule ist vereinbart.
Agrarbezirksbehörde	Bodenreform, Bodenschutz, Landentwicklung und Güterwege; Ansprechstelle für Förderungen aus dem NÖ Landschaftsfonds und Bewertung von Katastrophenschäden
Bezirksbauernkammer	Fachdialog Land- und Forstwirtschaft
Landwirtschaftskammer NÖ	Fachdialog Land- und Forstwirtschaft.
Landesforstdirektion NÖ, Ansprechperson: Dipl.-Ing. Hubert Schwarzinger	Fachdialog Land- und Forstwirtschaft; Renaturierung, Pflegekonzept NEU
Fachabteilungen Wasserbau der NÖ Landesregierung (WA3, WA4)	Renaturierung, Pflegekonzept NEU
Dachverband Marchfeld-Weinviertel Vereinigte Wasserverbände	Renaturierung, Pflegekonzept NEU

LFS – Landwirtschaftliche Fachschule Mistelbach	Fachdialog Land- und Forstwirtschaft, Regionalvermarktung
Ländliches Fortbildungsinstitut NÖ: Ansprechperson: Johann Schlögelhofer, Geschäftsführer	Fachdialog Land- und Forstwirtschaft
Österreichische Hagelversicherung, Ansprechperson: Josef Kaltenböck	Fachdialog Land- und Forstwirtschaft
Ortsvorsteher:innen der Katastralgemeinden	Generell wichtig für die Kommunikation in den Gemeinden
Ortsbauern- und bauerinnen	Fachdialog Land- und Forstwirtschaft, Bezug zu regionalen Betrieben
RIZ up NÖ – Gründeragentur des Landes NÖ, Ansprechpartner: Gerhard Supper	Maßnahmen gegen sommerliche Überhitzung im Handel, Förderungen
Leistungsgemeinschaft Mistelbach (LGM), Wolkersdorfer Wirtschaft (WOW) – lokale Wirtschaftsvereine	Maßnahmen gegen sommerliche Überhitzung im Handel
Weltladen Mistelbach, Ladenraum Wolkersdorf	Siehe Maßnahme 3 - KLA(R)MOTTEN-Show
Natur im Garten, Ansprechperson: DI Martina Liehl-Reiner STR Stefan Streicher	Ökologische Gartengestaltung, Biodiversität in Hausgärten und im öffentlichen Grünraum
Naturschutzbund Mistelbach, Ansprechperson: Karl Pelzelmayer AK Naturschutz Dr Josef Semrad	Biodiversität, Renaturierung, Pflegekonzept NEU
Schutzgebietsbetreuung NÖ, Ansprechperson: Manuel Denner	Biodiversität, Renaturierung, Pflegekonzept NEU
eNu Energie- und Umweltagentur NÖ; Ansprechpersonen: Tino Blondiau, Andrea Kraft, e5 Wolkersdorf STR Christian Schrefel	klimafittes Bauen und Wohnen
Raumplanungsbüro RaumRegionMensch, Ansprechperson: Michael Fleischmann	Stadtentwicklungskonzept Mistelbach Energieraumplanung

Masterplan Wolkersdorf nonconform, STR Schrefel	
Projektleitung Projekt ReHABITAT, Julia Lindenthal (Ökologie Institut Wien)	Nachhaltige Siedlungssanierung, klimafitte Raumordnung und Flächenwidmung
Leaderregion Weinviertel OstAnsprechperson: Christine Filip Vorstand Bgm Litzka	Mit der Leader Region wurde bereits intensiv zusammengearbeitet; gemeinsame Strategieentwicklung, wichtige vernetzende Funktion in der Region.
Jugendzentren Mistelbach/Wolkersdorf You Best, Karina Kraus	Hot Spots Tour, Schattennetz
Pfadfindergruppen Mistelbach	Hot Spots Tour, Schattennetz
Verschönerungsvereine der Katastralgemeinden	Renaturierung, Beschattung von Rastplätzen
Weinviertel Tourismus GmbH	Touristische Schnittpunkte und Potentiale
Klimabündnis NÖ, Ansprechperson: Christiane Barth, Klimabündnis Österreich: Martina Nagl (Bodenbündnis)	Ev. Workshops im Klimaschulen-Programm ReHABITAT Projekt Mistelbach
ÖKOBAU-TEAM – „Gern im Kern“ Ansprechperson: Werner Rabl	Projekt, Ortskernbelebung, gemeinschaftliches Wohnen, Baugruppen
Zivilschutzverband NÖ, Ansprechperson: Thomas Hauser	Katastrophenschutzpläne, Blackout-Prävention, Wasserverbrauchsplan in Dürreperioden
Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf, Ansprechperson: Christian Pleil	Hitzeprävention
Landespflegeheim Mistelbach, Ansprechperson: Jasmin Schaden	Hitzeprävention
Bewegung Mitmensch, Ansprechperson: Obmann Franz Schneider	Hitzeprävention
Caritas Mistelbach, Ansprechperson: Stefanie Posch	Hitzeprävention
Tut gut Gesundheitsvorsorge GmbH, Ansprechperson: Elfriede Pachner	Hitzeprävention
Radlobby Mistelbach, Radlobby Wolkersdorf, Ansprechpartner: Franziska Denner, Herrmann Hiebner	Klimafitte Alltagsradverkehrsrouten Mobilitätskonzept, Tempo 30km/h im Ortsgebiet

Rad und Fußwegbeauftragte Wolkersdorf Julia Beckel	
---	--

Betroffenheit der Region durch den Klimawandel

Im östlichen Weinviertel herrscht pannonisch-kontinentales Klima, mit trocken-kalten Wintern und trocken-warmen Sommern. Die Auswertungen der Zentralanstalt f. Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) zeigen, dass die mittlere Jahrestemperatur von 1971-2000 bei 9,7°C lag. Messdaten belegen, dass die Temperatur in der Vergangenheit kontinuierlich steigt: Das Jahr 2020 lag daher mit 11,5°C bereits **1,8°C über diesem langjährigen Mittelwert**.

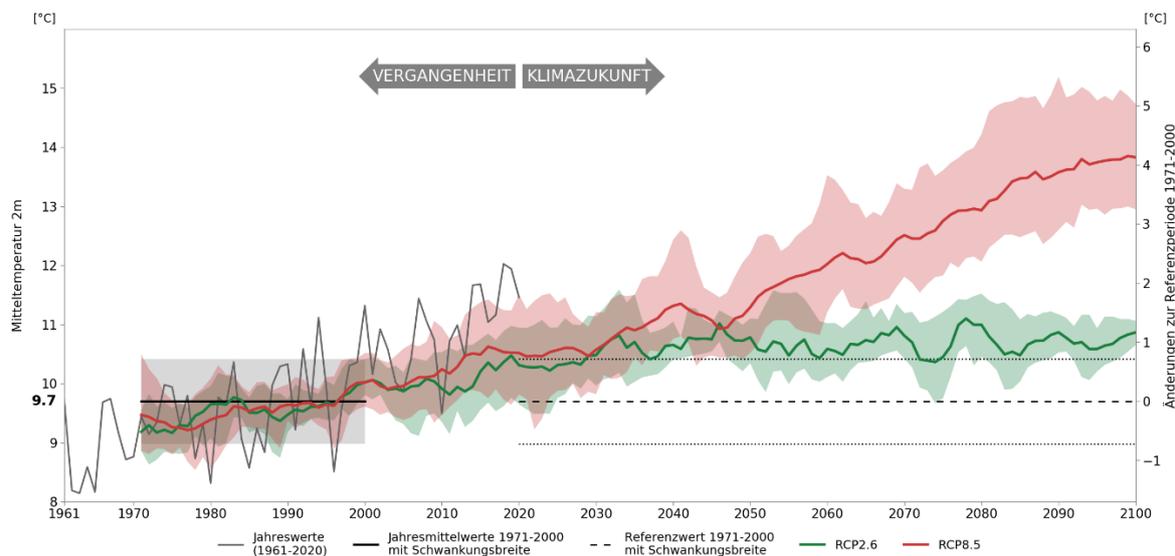


Abbildung 3 Klimamodellsimulationen für KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf im Weinviertel (ZAMG)

Laut des aktuellen 6. Arbeitsberichts des Weltklimarates (IPCC, AR6, 2021) schreitet der Klimawandel voran und zum Teil stärker und schneller als in den Szenarien erwartet. Dieser Umstand zeigt sich zum Teil in den hier dargestellten Beobachtungsdaten zum Verlauf der jährlichen Mitteltemperatur, wenn sich die Beobachtungskurve am oberen Rand der Modellbandbreite befindet oder gar darüber hinausragt (eine periodische Schwankung ist auf Grund der hohen Werte eher unwahrscheinlich).

Das Klima unserer Erde ändert sich, was auch in der KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf im Weinviertel zunehmend zu spüren ist. Neue Risiken treten in dieser stark durch das pannonisch-kontinentale Klima, mit trocken-kalten Wintern und trocken-warmen Sommern beeinflussten Region auf.

Um den Klimawandel darzustellen, werden unterschiedliche Parameter in Klimamodellen abgebildet. Da das Klima träge reagiert, werden auch große Anstrengungen im Klimaschutz erst 20 bis 30 Jahre später in den Daten sichtbar. Daher sich der Verlauf des Parameters Temperatur in den einzelnen Szenarien (rot und grün für die repräsentativen Konzentrationspfade) bis 2050 nicht markant unterscheidet, eignet er sich besonders gut für die Darstellung des Klimawandels. Deutliche Unterschiede treten hier erst ab etwa 2050 und später auf. Weniger gut eignet sich der Parameter Niederschlag, da er generell höheren Schwankungsbreiten unterliegt.

Die Jahresniederschlagsmenge wird zwar in der Region in etwa gleichbleiben, ausschlaggebend ist hier aber – neben der ungünstigeren Niederschlagsverteilung – die stark erhöhte Verdunstung durch höhere Temperaturen und die verlängerte Vegetationsperiode. Dies schlägt sich in der **klimatischen Wasserbilanz** (= Niederschlag abzüglich potentieller Verdunstung) nieder. Sie ist ein Indikator für den Bodenwasserhaushalt (siehe Abb. 4) und zeigt eindrucksvoll die prekäre Entwicklung im Weinviertel.

Im Nachfolgenden werden einige speziell ausgewählte Indikatoren anhand von 30-jährigen Mittelwerten für zwei ausgewählte Szenarien dargestellt. Einzelne Jahre können stark vom Mittelwert abweichen, daher wird zusätzlich die mögliche Bandbreite der Änderung angegeben.

Mittlere Jährliche Klimatische Wasserbilanz 1961-2010
Datenquelle: ZAMG (WINFORE, klaus.haslinger@zamg.ac.at)

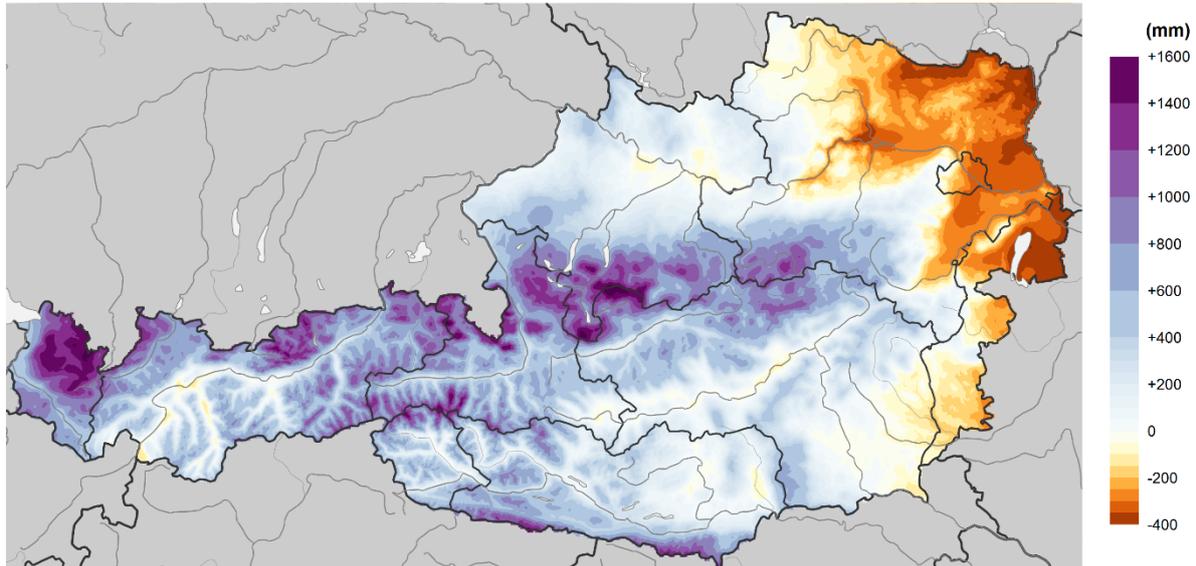


Abbildung 4 mittlere jährliche klimatische Wasserbilanz 1961-2010

Ausgewählte Indikatoren für die Region

Die ZAMG hat eine Auswahl an - für die Region besonders kritischen - Indikatoren getroffen und den KLAR-Regionen zur Verfügung gestellt (siehe Klimafaktoren im Folgenden). Basis ist der SPARTACUS Gitternetzdatensatz bzw. die STARC-Impact Klimamodellsimulation basierend auf EURO-CORDEX Klimamodellsimulation aus ÖKS15.

Szenarien

Klimamodellsimulationen zur Abbildung möglicher Zukunftspfade. Die hier dargestellten Szenarien sind:

ROT - Kein Klimaschutz: „worst-case“ Szenario (RCP 8.5)

GRÜN - Ambitionierter Klimaschutz: „Paris Ziel“ (RCP 2.6)

Statistisch signifikante Änderungen, also beträchtliche klimatische Änderung, müssen aber in der Region nicht unbedingt zu Herausforderungen führen.

Lufttemperatur

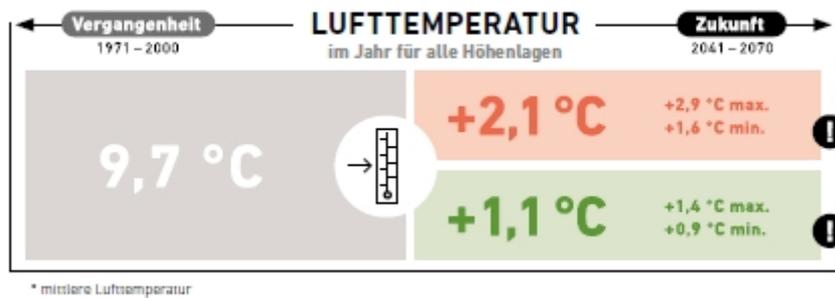


Abbildung 5 Das bereits aus den letzten Jahren spürbar hohe Temperaturniveau wird auch in den kommenden Jahrzehnten um 0,3 bis 0,4 Grad Celsius pro Jahrzehnt ansteigen. Dadurch entstehen neue Herausforderungen für Menschen, Tiere und Pflanzen. Wird das Paris-Ziel erreicht, stabilisiert sich die Temperatur ab 2050, im „worst-case“ Szenario steigt sie ungebremst weiter.

Hitzetage

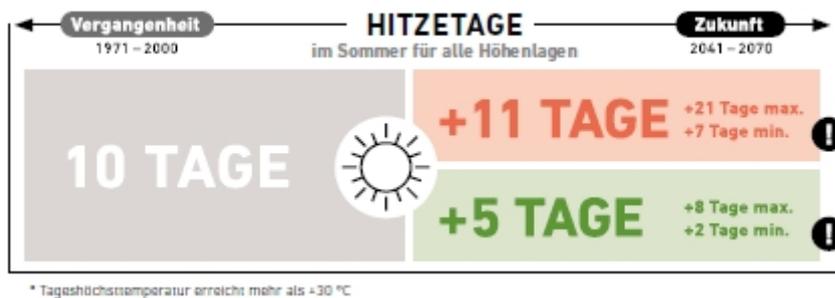


Abbildung 6 Mit dem höheren Temperaturniveau steigt auch die Anzahl der Hitzetage im Sommer an, wird sich im Mittel etwa verdoppeln und führt somit zu einer markanten Erhöhung der Hitzebelastung. In Verbindung mit der ebenfalls markanten Zunahme an Tropennächten wird das menschliche Wohlbefinden künftig im Sommer vor Herausforderungen gestellt, ebenso wie jenes der Tier- und Pflanzenwelt.

Wandertage

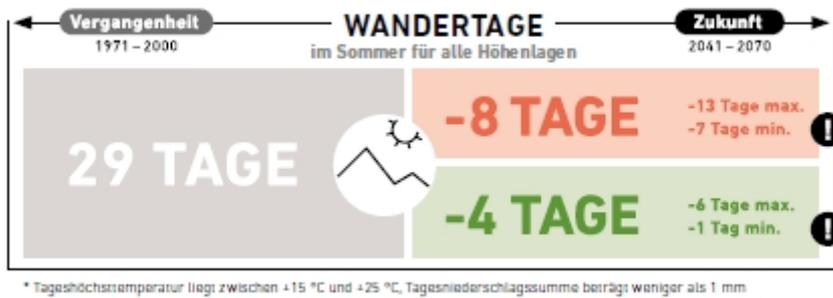


Abbildung 7 Trockenes, nicht zu heißes Wander- und Radfahrwetter im Sommer wird in Zukunft weniger werden. Dies ist vor allem dem Temperaturanstieg geschuldet und weniger der Veränderung der Anzahl der Niederschlagstage. Die Naherholung und der Tourismus werden somit vor Herausforderungen gestellt.

Spätfrost



Abbildung 8 Durch den um etwa 2 Wochen früheren Beginn der Vegetationsperiode bleibt die Gefahr von Schäden in der Landwirtschaft weiterhin bestehen. Markante Kaltlufteinbrüche zur Zeit der beginnenden Vegetation und bis zum Ende des Frühlings wird es auch in Zukunft von Zeit zu Zeit geben.

Trockenheitsindex

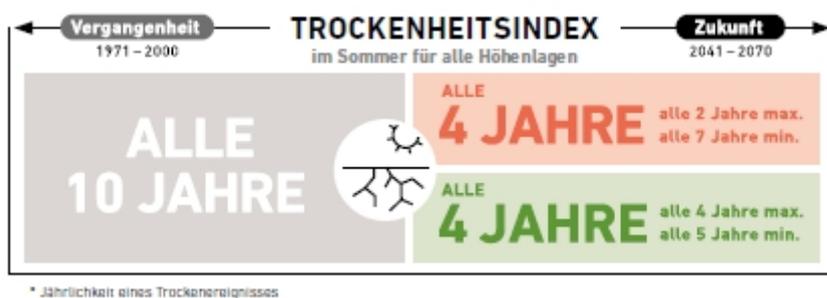


Abbildung 9 Der Trockenheitsindex bildet vereinfacht den Bodenwasserhaushalt ab. Als Referenz in der Vergangenheit dient ein Dürreereignis, welches im statistischen Sinne nur alle 10 Jahre vorkommt. Zukünftig werden derartige Dürreereignisse alle 4 Jahre auftreten und somit deutlich häufiger zu erwarten sein. Das stellt besonders die Land- und Forstwirtschaft vor Herausforderungen.

Maximaler Tagesniederschlag

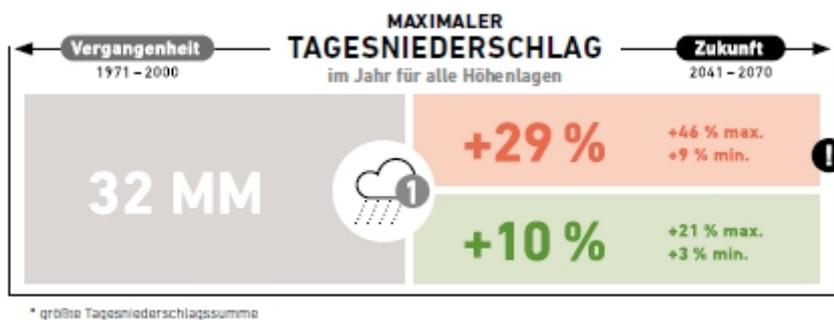


Abbildung 10 Extreme Tagesniederschläge werden intensiver. Dies betrifft sowohl großflächige Starkregenereignisse als auch Gewitter. Deren negative Folgen wie Hagel, Hangwässer, Bodenerosion, Überschwemmungen und Windwurf werden voraussichtlich häufiger.

Resultierende Chancen und Risiken

Das größte Risiko für die Region besteht kurzfristig in der Zunahme der Hitzetage und mittel- bis langfristig in der schwindenden Wasserverfügbarkeit bzw. in der dramatisch geringeren Periodizität von Dürreereignissen. Die gesundheitliche Bedrohung durch Hitze wird vor allem ältere und geschwächte Personen treffen und kann – in Kombination mit der demographisch ungünstigen Entwicklung - eine Übersterblichkeit verursachen. Der Wassermangel wird ernste Konsequenzen für die Land- und Forstwirtschaft als auch für die Trinkwasserversorgung nach sich ziehen. Wenn die Landwirtschaft hier in den nächsten Jahren nicht rasch genug reagiert, sind schwere Ertragseinbußen zu erwarten. Schäden durch Unwetter (Starkregen, Hagel, Sturm) werden hingegen eine Herausforderung für die Versicherungsbranche und in weiterer Folge für deren Kund:innen werden, da die Prämien steigen könnten. Weniger dramatisch, aber auch zu bedenken, ist, dass das Weinviertel eigentlich eine geeignete Region für den sanften Tourismus wäre. Durch die starke Abnahme der Wandertage mit gemäßigten Temperaturen, scheint diese Tourismus-Hoffnung zu schwinden.

Als Chance ist zu verbuchen, dass längere Vegetationsperioden auch geänderte Erntebedingungen schaffen (allerdings nur bei gleichzeitiger Verfügbarkeit von ausreichend Wasser – längere Vegetationsperioden bedeuten auch eine längere Entnahme von Wasser durch die Evapotranspiration). Eine Umstellung der Bodenbearbeitung und Sortenwahl in der Landwirtschaft wäre auch ohne Klimawandelanpassung dringend notwendig, wird aber durch die aktuelle Diskussion verstärkt. Dies trifft auch auf die Umgestaltung der städtischen Zentren und der Ortskerne zu: Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum bekommt Rückenwind!

Der Prozess der Maßnahmenerstellung

Erste Ideen zu einer möglichen KLAR Mistelbach-Wolkersdorf wurden im Herbst 2020 geboren. Umweltstadträtin Martina Pürkl (Mistelbach) und Umweltstadtrat Christian Schrefel (Wolkersdorf) reichten mit Unterstützung von Johannes Selinger, Biologe und Projektmanager, fristgerecht den Antrag zur Aufnahme als KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf ein. Diesem wurde stattgegeben und es starteten die begleiteten bewusstseinsbildenden Maßnahmen. Nach einer Besprechung mit den beiden Bürgermeister*innen (01.06.2021) und dem Durchlauf der jeweiligen Gemeindegremien begann die Konzepterstellung mit einer offiziellen Kick Off-Veranstaltung am 28. Juni 2021. Wenige Tage (24.-26.6.2021) zuvor zog eine gewaltige Gewitterfront über das nördliche Weinviertel und hinterließ in der Gemeinde Schratzenberg beträchtlichen Sachschaden. Die Betroffenheit war daher besonders groß und wurde durch den Tornado im benachbarten Südmähren noch verstärkt.

Im ersten Teil der Veranstaltung stellte Johannes Selinger das KLAR-Programm und den Stand der Dinge vor, bevor Klaus Haslinger (ZAMG) die Fakten zum Klimawandel für das Weinviertel erläuterte. Im zweiten Teil erklärte das KLAR-Team den Prozess zur Maßnahmenkonzepterstellung. Man nutze die Anwesenheit von Gemeindefachmitarbeiter:innen und Stakeholder:innen, um an moderierten Thementischen – gegliedert nach den für die Region geeigneten Aktivitätsfeldern der Österreichischen Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels – deren Ideen und Sichtweisen einzubringen. Diese wurden protokolliert und ausgewertet.

In der nächsten Phase (Sommer und Herbst 2021) wurden relevante Stakeholder:innen (betroffene Gemeindeorgane, involvierte Institutionen) zu themenbezogenen Workshops eingeladen, um die Betroffenheit durch den Klimawandel abzufragen und konkrete Ideen für Maßnahmen einzubringen. Diese Workshops wurden protokolliert und zusammengefasst und über 30 konkrete Aktivitäten herausgefiltert. Dieses Ergebnis wurde an die jeweiligen Gruppen zurück gespiegelt, die Rückmeldungen wiederum eingearbeitet.

Parallel dazu nahm das Kern-Team an den Workshops und Netzwerktreffen für KLARs teil, holte sich dort wertvolle Tipps und vernetzte sich mit den übrigen KLAR-Regionen im östlichen Weinviertel sowie dem Leader-Regionsmanagement für das Weinviertel. Wichtig war hier, Themen und Aktivitäten zu identifizieren, die alle KLAR-Regionen im Weinviertel betreffen. Vor allem bei strategischen Themen und in der Öffentlichkeitsarbeit wird es eine enge Zusammenarbeit unter den KLARs im östlichen Weinviertel und dem Leader Regionsmanagement geben.

Im KLAR-Kernteam Mistelbach-Weinviertel wurden die Maßnahmenvorschläge aus der Workshop-Phase auf Machbarkeit geprüft und auf 18 mögliche Maßnahmen verdichtet. Diese wurden nun auch mit Präsenz auf den Freitagsmärkten (Mistelbach und Wolkersdorf) und in Vorträgen bzw. Veranstaltungen (z.B. Climathon Wolkersdorf) der Öffentlichkeit präsentiert und diskutiert bis schließlich 14 Maßnahmen übrigblieben. Diese wurden nochmals den Gemeindefachausschüssen vorgestellt und letztendlich auf 12 Maßnahmen (11 Themenbereiche + Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung) finalisiert.

Projektsteuerung

Trägerorganisation: Stadtgemeinde Mistelbach

Gleichberechtigte Partnerorganisation: Stadtgemeinde Wolkersdorf

Modellregionsmanagement: Johannes Selinger

Das Projektmanagement beinhaltet die Projektorganisation, das Projektcontrolling, sowie Evaluation, Dokumentation und Berichtswesen. Weiters fallen in diese Maßnahme die interne Abstimmung mit der Steuerungsgruppe und dem Kernteam. Auch die KLAR-Netzwerktreffen und Weiterbildungen, sowie die Abstimmung mit den anderen KLAR-Regionen im östlichen Weinviertel sind in dieser Maßnahme verankert.

Neben den üblichen Management-Aufgaben wird der MRM in allen Maßnahmen seine Expertise und Erfahrung aus 16 Jahren Klimaschutz- und Klimawandelprojekten einbringen (siehe Lebenslauf im Anhang).

Das Modellregionsmanagement wird in Form eines Werkvertrags mit der Stadtgemeinde Mistelbach vertraglich festgelegt. Der MRM wird diesen Werkvertrag im Ausmaß von 20 Wochenstunden im Rahmen seiner selbständigen Beschäftigung als Unternehmensberater erfüllen. Mehrstunden, Reisekosten und Betriebsmittel sind in der Vereinbarung inkludiert und werden vom MRM getragen. Reisekosten sind deshalb im Leistungsverzeichnis nicht ausgewiesen. Es ist noch nicht in allen Maßnahmen fixiert, welche Institutionen externe Expertise (Fachvorträge) einbringen werden. In diesen Fällen sind Drittkosten noch unspezifisch angegeben.

Die Stadtgemeinde stellt einen Arbeitsplatz (Co-Working Space) zur Verfügung, der auch als offizielles KLAR-Büro der Region dient. In regelmäßigen Abständen (etwa alle 2-3 Wochen) wird der MRM auch in Wolkersdorf im Gemeindeamt anwesend sein.

Steuerungsgruppe

BGM Erich Stubenvoll (Mistelbach)
BGM Dominik Litzka (Wolkersdorf)
Umweltstadträtin Martina Pürkl (Mistelbach)
Umweltstadtrat Christian Schrefel (Wolkersdorf)
MRM Johannes Selinger

Kernteam fachlich

MRM: Johannes Selinger (Experte für Klimaschutz- und Klimawandel, Energieberater, Biologe) siehe Lebenslauf im Anhang.

Mistelbach:

Martina Pürkl (USTR, Tourismus und Weinbau)
Andreas Kratky (Abfall- und Grünraum)
Annemarie Schuster (Verkehrsabteilung)
Karl Pelzelmayer (Naturschutzbund Mistelbach, Recht und Verwaltung)
Manuel Denner (Schutzgebietsbetreuung)

Wolkersdorf:

Christian Schrefel (USTR, Umweltexperte)
Stefan Streicher STR f Kultur
Gerald Pfaffl (Infrastrukturabteilung)
Anita Machart (Grünraum Bauhof)
Rudolf Rozanek (Biologe)
Josef Semrad (Biologe)

Die Maßnahmen des Anpassungskonzepts

Vorwort

Die konzipierten Maßnahmen verfolgen ein gemeinsames Ziel: Es sollen Prozesse auf ihre Relevanz bzgl. Klimawandelfolgen geprüft, diskutiert und wenn notwendig, nachhaltig verändert - also klimafit - gemacht werden. Es ist erklärtes Nicht-Ziel kurzfristig wirksame Aktivitäten zu setzen, die nach Ende der Laufzeit des Programms keine Wirkung mehr haben.

In der ersten Umsetzungsphase konzentrieren sich die Maßnahmen daher vor allem auf das Bewusstmachen der Klimawandelfolgen in der Region, eine Bestandserhebung der Betroffenheit und auf die Evaluierung bestehender Prozesse, die auf klimawandelanpassungsrelevante Aktivitäten Einfluss haben. Erst dann macht es aus Sicht des Kernteams Sinn, sich den investitionsintensiveren Aufgaben zuzuwenden.

Kohärenz zu existierenden Strategieprozessen

Folgende Punkte des NÖ Klima- und Energieprogramms werden unterstützt:

Gebäude: G1 Thermische Sanierung von Wohngebäuden forcieren; Raumentwicklung M3, M4;
Landwirtschaft: L3 Ökosystemleistungen, L5 Humus-aufbau, L6 Forstwirtschaft, V8 Kommunikation zu Klimawandel

Folgende Punkte der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel werden unterstützt:

Landwirtschaft: 3.1.4.1; 3.1.4.7, 3.1.4.9, 3.1.4.14; Forstwirtschaft 3.2.4.1; Wasserhaushalt/-wirtschaft 3.3.4.2, 3.3.4.3, 3.3.4.4, 3.3.4.7, 3.3.4.9; 3.3.4.10; Bauen und Wohnen 3.6.4.1, 3.6.4.2, 3.6.4.3, 3.6.4.5, 3.6.4.10; Katastrophenvorsorge 3.8.3.5, 3.8.3.8; Gesundheit 3.9.4.2, 3.9.4.5, Biodiversität 3.10.4.4, 3.10.4.7, 3.10.4.10, 3.10.4.11, 3.10.4.12; Mobilität 3.11.4.7, 3.11.4.10; Raumordnung 3.12.4.8, 3.12.4.9, 3.12.4.13; Frei-und Grünräume 3.13.4.4

Maßnahme 1 – Fachdialog Klimawandelfolgen in der Land- und Forstwirtschaft

Nr.	Titel der Maßnahme
1	<i>Fachdialog Klimawandelfolgen in der Land- und Forstwirtschaft</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹)

Ziel der Maßnahme ist es, schon existierende Best Practice Beispiele bzgl. Klimawandelanpassung, insbesondere Bearbeitungsmaßnahmen und deren Abläufe, Umgang mit Neobiota, Unterstützung bei Renaturierungsprogrammen, im direkten Austausch über eingespielte als auch neue Multiplikationskanäle bekannt(er) zu machen, zu diskutieren, zu verbessern und zu verbreiten.

Output: MRM, Bezirksbauernkammer bzw. Landwirtschaftskammer und Naturschutzbund widmen sich dem Thema nahezu über die gesamte Laufzeit. Geplant sind 8 Veranstaltungen mit je 20-30 TeilnehmerInnen in der KLAR. In der benachbarten KLAR Weinviertler Dreiländereck werden in

¹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Abstimmung weitere Themen in Veranstaltungen bearbeitet. Die Veranstaltungen werden gegenseitig beworben. So können Strukturen, wie Diskussionsgruppen und/oder Fixformate entstehen, die über die KLAR-Phasen hinaus Bestand haben.

Impact: 10 Betriebe setzen zusätzliche Klimawandelanpassungsmaßnahmen im Bereich Land- und Forstwirtschaft; 2 Diskussionsgruppen/Interessengemeinschaften setzen weitere Ideen um

Outcome: Verringerung des Humusabtrags in der Region, Einsatz angepasster Kulturarten und notwendiger Bearbeitungsmethoden, Vergrößerung der ökologisch wertvollen Flächen bzw. Verbesserung der Biodiversitätssituation.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Land- und Forstwirtschaft sind in der Region vom Klimawandel in besonderem Maße und gleich mehrfach betroffen. Zum einen sind dies direkte Auswirkungen auf den Ertrag, wie Dürre, Wasserverfügbarkeit, Humusabtrag, Einfluss von Neobiota, Windwurf etc. Zum anderen indirekte Einflussfaktoren, wie Flächenkonkurrenz mit anderen Klimawandelanpassungsmaßnahmen (Renaturierung, Biodiversität). Durch verschiedene Schwerpunkt-Veranstaltungen mit unterschiedlichen Formaten soll über die Auswirkungen des Klimawandels - und über mögliche Reaktionen darauf – informiert, diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Folgende Veranstaltungen zu spezifischen, klimawandelanpassungsrelevanten Themen sind in Abstimmung mit der KLAR Weinviertler Dreiländereck, der Bezirksbauernkammer und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) geplant:

- 1. Der Klimawandel und seine Folgen für die Land- und Forstwirtschaft (in Kooperation mit der Bezirksbauernkammer und dem LFI) – Fachdialog (Vortrag und Diskussion)*
- 2. Neobiota und ihre Auswirkungen auf die Land- und Forstwirtschaft – Fachdialog (Vortrag und Diskussion)*
- 3. Regionale Vermarktung in der Praxis (Bauern-Arnt-Laden der Landwirtschaftlichen Fachschule Mistelbach, Bauerngreislerei in Obersdorf) – Exkursion bzw. Diskussion*
- 4. Weidewirtschaft im Weinviertel – wie geht das? (Exkursion und Diskussion)*
- 5. Der Forst im Klimawandel (Exkursion und Diskussion)*
- 6. Agroforst in der Praxis (Exkursion und Diskussion)*
- 7. Klimawandelanpassungsmaßnahmen im Weinbau (Exkursion und Diskussion)*
- 8. Biodiversität und Landwirtschaft – ein Widerspruch? – Fachdialog (Vortrag und Diskussion)*

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Desktop Research bzw. Vorgespräche bzgl. bereits bestehender Angebote; Veranstaltungen verschiedenen Charakters (Fachvorträge, Exkursionen), Desktop Research bzgl. fördertechnischer und fachlicher Unterstützung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Vorgespräche mit der Bezirksbauernkammer und lokalen Vertreter:innen aus Forst- und Landwirtschaft haben gezeigt, dass Klimawandelanpassung zwar schon ein Thema, aber noch nicht tief genug verankert ist, bzw. viele Aspekte des Klimawandels zwar aufpoppen, wo bereits akuter Handlungsbedarf gegeben ist (z.B. Dürre), aber längerfristige Prozesse und Auswirkungen noch nicht ausreichend thematisiert und integriert sind (Renaturierung, Biodiversität, Humusabtrag, Lieferketten, Regionalvermarktung, etc.). Die KLAR-Maßnahme wird die Aktivitäten zusammenfassen, verstärken und ergänzen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Vorgespräche und Recherchen zu Angeboten sind abgeschlossen - alle Veranstaltungen sind vollständig geplant

Zwischenergebnis: Fachdialog-Serie ist angekündigt (Stadtzeitungen, Social Media), Räume gemietet, Vortragende gebucht.

Meilenstein 2: alle Veranstaltungen sind durchgeführt

Meilenstein 3: Förderkatalog fertiggestellt.

Maßnahme 2 - Cooles Shoppen in der City

Nr.	Titel der Maßnahme
2	<i>Cooles Shoppen in der City</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART²)

Sommerliche Überhitzung (Klimaindex Zunahme Hitzetage) bedeutet für den Handel nicht nur einen Komfortverlust für Kund:innen am Einkaufsweg und im Geschäftslokal, sondern auch eine Belastung für die Mitarbeiter:innen. Ziel der Maßnahme ist es, sich den unmittelbaren (Ausstattung des Geschäftslokals; Maßnahmen für Arbeitnehmer:innen in Abstimmung mit Maßnahme 10), aber auch den mittelbaren (Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, Weg zum Geschäftslokal, Parkplatzsituation - in enger Abstimmung mit Maßnahme 5), Einflussbereich des Einzelhandels zu widmen, Verbesserungen vorzuschlagen und Zukunftsbilder zu entwickeln.

Output: MRM erhebt mit den Kooperationspartnern das Ausmaß der Beeinträchtigung bzw. die gravierendsten Probleme (Interviews bzw. Umfrage); es wird je zwei Vortragsabende in Mistelbach und Wolkersdorf geben. Danach werden mögliche Umsetzungen bei den Betrieben abgefragt.

Impact: Interessierte KMUs sind informiert und in der Lage Anpassungsmaßnahmen durchzuführen bzw. etwaige Förderungen abzurufen.

Outcome: Verringerung der Hitzebelastung in den Geschäftslokalen durch Außenbeschattungs- bzw. Kühlungsmaßnahmen in Kombination mit Photovoltaik bei je 3 Betrieben in Mistelbach und Wolkersdorf; Das Problem der sommerlichen Überhitzung im öffentlichen Raum wird auch vom Handel diskutiert und Maßnahmen dagegen werden unterstützt.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Im Focus der Maßnahme steht die Beratung von KMUs bzgl. Präventionsmaßnahmen gegen die sommerliche Überhitzung ihrer Verkaufsstätten und weiterer Einflussbereiche (Weg zum Geschäftslokal, Parkplätze).

Im Rahmen der Maßnahme wird mittels Interviews bzw. Umfrage zunächst – mit Unterstützung der lokalen Einzelhandelsvereine - die Betroffenheit und der dringendste Handlungsbedarf der Einzelhandelsunternehmen eruiert. Danach wird der Informationsabend konzipiert. Die Vorträge werden im Herbst 2022 und 2023 in Mistelbach und in Wolkersdorf angeboten. Diese Abende bestehen aus einem oder mehreren Fach-Inputs und anschließender Diskussion. Weiters wird vom RIZ up, der Gründer:innenagentur des Landes NÖ, die Fördersituation für die Betriebe bzgl. Klimawandelanpassungsmaßnahmen erhoben und über die Vereinskommunikation (LGM und WOW) an die Mitglieder kommuniziert. Eine Rückmeldung über geplante Umsetzungsmaßnahmen in den Betrieben wird bis Ende 2023 erhoben.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

² SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Desktop Research; Umfrage, Veranstaltungen (Info-Abende); Workshop

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Dem MRM sind keine bestehenden Angebote bekannt. Auch in den Vorgesprächen mit den Stakeholder:innen wurde diesbezüglich nichts erwähnt bzw. die Idee der Informationsabende gemeinsam beschlossen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Vorgespräche mit den Stakeholder:innen sind abgeschlossen, Umfrage bzgl. Betroffenheit und Handlungsbedarf ist fertig gestellt;

Meilenstein 2: Umfrage ist ausgewertet, Info-Abend-Konzept ist fertiggestellt

Meilenstein 3: Info-Abende sind geplant – Zwischenergebnis: Einladungen versendet, Räume gemietet, Vortragende gebucht

Meilenstein 4: alle Veranstaltungen sind durchgeführt; Rückmeldungen zu möglichen Umsetzungen eingeholt

Maßnahme 3 – Die KLA(R)MOTTEN-Show

Nr.	Titel der Maßnahme
3	<i>KLA(R)MOTTEN-SHOW</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART³)

³ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Ziel der Maßnahme ist es, einerseits Aufmerksamkeit für das Thema Klimawandelfolgen (Klimaindex Hitzetage und Tropennächte) zu erzeugen und andererseits aufzuzeigen, was man – am Beispiel internationaler Erfahrungen - bekleidungstechnisch dagegen tun kann bzw. welche gesundheitlichen Folgen (Abstimmung mit Maßnahme 10) damit abzumildern sind.

Output: Die Stakeholder:innen setzen sich mit dem Thema Bekleidung in hitzegeplagten Ländern der Erde auseinander und wie wir davon lernen können. Höhepunkt ist eine Veranstaltung (je eine Veranstaltung in Mistelbach und Wolkersdorf) mit Bekleidungsbeispielen aus aller Welt und einer Kleidertauschbörse (50-150 Besucher:innen).

Impact: 20% der Besucher:innen interessieren sich weiter für diese Form der Bekleidung und bleiben mit den Akteur:innen in Kontakt bzw. beteiligen sich sogar aktiv.

Outcome: Lokales Angebot an hitzemindernder Bekleidung in Mistelbach und Wolkersdorf in Tauschmärkten steigt, Bewusstsein für die Folgen des Klimaindex „Hitzetage“ wird im eigenen Bekanntenkreis verbreitet und konkrete Hilfe für Angehörige möglich.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Ausgangspunkt der Maßnahme ist der Klimaindex „Hitzetage“ (durchschnittlich +11 Tage) bzw. „Tropennächte“, der sich im östlichen Weinviertel besonders problematisch entwickeln wird. Während in unseren Breiten Hitze im Jahresverlauf noch die Ausnahme bedeutet, müssen viele Volkgruppen auf dieser Erde im Alltag ständig damit zurechtkommen. Im Rahmen der Maßnahme soll aufgezeigt werden, welche Kleidung man am besten zur Hitzeprävention wählt und auch aus welchem Grund (z.B. Verringerung von Kreislaufbeschwerden). Adäquate hitzetaugliche Bekleidung spielt - gerade in der Beratung von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen - eine wesentliche Rolle. Die Akteur:innen sammeln Beispiele aus aller Welt, kaufen entweder Originale an oder versuchen diese nachzuschneiden, wobei bereits existierende Kleidungsstücke und Stoffe verarbeitet werden sollen (Upcycling, Re-Use). Um die Öffentlichkeit in beiden Städten über die Folgen des Klimawandels zu informieren und was man dagegen tun kann, werden die Ergebnisse in Form einer Veranstaltung präsentiert. Es wird das Thema Fair Fashion / Fast Fashion thematisiert und eine Kleidertauschbörse veranstaltet. In weiterer Folge sollen daraus auch Ideen für ein neues lokales Angebot an hitzetauglicher Kleidung entstehen.

Alle Kleidungsstücke, die im Zuge der Veranstaltungen angefertigt werden, stehen im Anschluss durch die beteiligten Stakeholder:innen in deren Läden zum Kauf bzw. Tausch zur Verfügung. Weiters bieten sich die Veranstaltungen des Klima-Kabarets für einen Tausch bestens an.

Alle Aktionen und Veranstaltungen werden auch im Rahmen der Maßnahme 10 thematisiert und beworben.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Desktop Research; Workshop, Veranstaltung, Markt

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die geplante Maßnahme wird in dieser Form nicht angeboten, es existiert aber eine aktive Gruppe, die sich mit Kleidertauschbörsen und Re-Use von Kleidungsstücken auseinandersetzt. Auch die im Bundesschulzentrum lokalisierte Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe ist an einer Mitwirkung interessiert.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Recherche abgeschlossen

Meilenstein 2: Kleidungsstücke sind verfügbar

Meilenstein 3: Termine für Veranstaltungen sind fixiert und fertig organisiert.

Meilenstein 4: Nachbetreuung der Interessent:innen ist erfolgt (Newsletter, Liste)

Maßnahme 4 – Klimafitte lokale Raumordnung und Flächenwidmung

Nr.	Titel der Maßnahme
4	<i>Klimafitte lokale Raumordnung und Flächenwidmung</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁴)

Im Zuge dieser Maßnahme werden einerseits bestehende Prozesse, wie z.B. Diskussion der Stadtentwicklungskonzepte, Flächenwidmung auf ihre Klimawandelanpassungsfähigkeit begleitet und geprüft (z.B. Versiegelung, Grün- und Freiräume), andererseits Informationsangebote für Bürger:innen bzgl. Klimawandelanpassung im Siedlungs- bzw. Einfamilienhausbereich verbreitet und

⁴ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

angewendet (z.B. sommerliche Überhitzung vermeiden, Energieverbrauch von Klimaanlagen thematisieren, etc.). Am Beispiel der Siedlungswerkstatt „Stadtwald“ wird auch mit dem FFG-Projekt „ReHABITAT“ kooperiert, einem Sondierungsprojekt zum Thema „Sanierung einer Siedlung neu gedacht“.

Output: MRM nimmt in beiden Städten an 6 Diskussionsterminen zum Thema Stadtentwicklung teil. Der MRM organisiert 32 Individualberatungen für Bürger:innen aus Mistelbach und Wolkersdorf zum Thema Vermeidung sommerlicher Überhitzung von Wohnräumen (gesamt 32 Beratungen). Die Beratungsserien werden von jeweils einem Impulsvortrag für die Öffentlichkeit eingeleitet.

Impact: je 30-50 Teilnehmer:innen kommen zu den 4 Impulsvorträgen; 32 Individual-Beratungen werden gebucht;

Outcome: Entwicklungskonzepte der beiden Stadtgemeinden weisen je mind. 3 erkennbare Punkte zum Thema Klimawandelanpassung auf. 20 Haushalte setzen Maßnahmen gegen die sommerliche Überhitzung um.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

In beiden beteiligten Stadtgemeinden sind Entwicklungskonzepte am Entstehen, die maßgeblich Einfluss auf die Klimawandelanpassung haben werden (Raumordnung, Flächenwidmung, Verkehr). Die dahinterliegenden Prozesse sollen im Rahmen dieser Maßnahme auf ihre Tauglichkeit bzgl. Klimawandelanpassung geprüft werden und erkennbare Textpassagen bzw. Prozessteile aufweisen, die auf den Klimawandel Rücksicht nehmen.

Begleitend dazu wird einerseits mit dem FFG Sondierungsprojekt ReHABITAT kooperiert, in dem am Beispiel einer Bestandssiedlung eine nachhaltige Gesamt-Sanierung des Areals (Privatgründe + öffentlicher Raum) sondiert werden soll und hier idealerweise auch Klimawandelanpassungsmaßnahmen thematisiert werden können. Ein weiteres Projekt, mit dem sich die KLAR vernetzen wird, ist „Gern im Kern“ zum Thema Ortskernbelebung und gemeinschaftlichem Wohnen.

Andererseits bekommen Bürger:innen die Gelegenheit, im Rahmen von Einzelberatungen konkrete Lösungen für ihren Wohnraum zu diskutieren und in der Folge auch umzusetzen. Das Interesse zu diesen Individualterminen wird mittels Impulsvorträgen geweckt. Die Beratungskund:innen erhalten ein Sanierungskonzept und werden – deren Einverständnis vorausgesetzt - zu diesem Zweck nach der Umsetzungswahrscheinlichkeit von Maßnahmen befragt. In einer eventuellen Weiterführung dieser Maßnahme (2. Umsetzungsphase) kann auch die tatsächliche Umsetzung abgefragt bzw. dokumentiert werden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Desktop Research, Diskussionsrunden, Vortrag, Individualberatungen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Klimawandelanpassung soll nicht durch einzelne, unzusammenhängende Aktionen erfolgen, sondern möglichst in bestehenden und entstehenden Prozessen mitgedacht und umgesetzt werden. Deshalb wird diese Maßnahme in Synergie zu bestehenden Prozessen und aktuellen Projekten durchgeführt. Projekte, die sich bereits mit klimawandelanpassungsrelevanten Themen befassen sind: Nachhaltige Siedlungsmodernisierung (ReHABITAT), „Gern im Kern“ (Ortskernbelebung) und die Stadtentwicklungskonzepte Mistelbach und Wolkersdorf.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Termine bzgl. Entwicklungskonzept(en) haben stattgefunden

Meilenstein 2: Termine mit FFG-Projekt ReHABITAT haben stattgefunden

Meilenstein 3: Impulsvortrag 1+2 haben stattgefunden – Zwischenergebnis: Individualberatungstermine (Serie 1) sind gebucht

Meilenstein 4: 16 Individualberatungstermine (Serie 1) wurden abgehalten

Meilenstein 5: Vorträge zum Thema Klimawandelanpassung wurden abgehalten

Meilenstein 6: Impulsvortrag 3+4 haben stattgefunden – Zwischenergebnis: Individualberatungstermine sind gebucht

Meilenstein 7: 16 Individualberatungstermine (Serie 2) wurden abgehalten

Meilenstein 8: Klimawandelanpassungsthematik ist erkennbar in Stadtentwicklungskonzepten enthalten

Maßnahme 5 – Licht und Schatten

Nr.	Titel der Maßnahme
-----	--------------------

5	Licht und Schatten
----------	---------------------------

<p>Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁵)</p> <p><i>Ziel der Maßnahme ist die Erhöhung die Bewusstseinsbildung bzgl. des aktuellen Zustands der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und deren Verbesserungsmöglichkeiten in den kleinstädtischen Zentren Mistelbachs und Wolkersdorfs, z.B. Erhöhung der Wasserrückhaltekapazität als Voraussetzung für qualitative Grün- und Freiräume. (Überschneidungen mit Maßnahme 2, z.B. Parkplätze größeren Ausmaßes, Einkaufsstraßen etc., werden in dieser Maßnahme berücksichtigt und die Ergebnisse in M2 vermittelt).</i></p> <p><i>Output: hot spots und cool spots (Schattennetz) beider Städte sind identifiziert, Plan für Entschärfung von hot spots und Schaffung neuer cooling spots ist fertiggestellt und mit den Stadtentwicklungskonzepten abgestimmt.</i></p> <p><i>Impact: Die Gemeinden integrieren die Bearbeitung von hot spots und cooling spots in ihre Entwicklungskonzepte; Umsetzungsplan existiert und ist im Budgetplan berücksichtigt.</i></p> <p><i>Outcome: Verringerung der Hitzebelastung in den Stadtzentren durch „Schattennetz“; Fußgänger:innen- und Radverkehr nehmen zu. Je 5 Schattenplätze pro Stadtgemeinde sind neu umgesetzt. 10km Radweg-Strecke ist mit Begleitbäumen bepflanzt.</i></p>
--

<p>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</p> <p>Eine zentrale Aufgabe von Gemeinden ist die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Vor allem im Zentrumsbereich mit verdichtetem Wohnraum braucht es qualitativ hochwertige Grün- und Freiräume. Dies ist nicht nur, aber vor allem für vulnerable Bevölkerungsgruppen (ältere, pflegebedürftige Menschen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen) von großer Bedeutung – auch im Hinblick auf die demographische Entwicklung im Weinviertel bis 2050 (!). Es muss zum einen Bewusstsein für die qualitätsvolle Ausführung von Grün- und Freiräumen geschaffen werden (soziale Verträglichkeit, Kleinklima, Biodiversität), aber es bedarf zum anderen auch konkreter Pläne zur Verbesserung und in weiterer Folge deren Umsetzung. Grundlage für mehr „Grün“ im urbanen öffentlichen Raum ist aber mehr „Blau“ – daher muss zunächst die Wasserrückhaltekapazität erhöht werden. Dazu braucht es mittelfristig eine integrative Planung, da sich hier viele Fachbereiche der Gemeinde überschneiden (Verkehrsplanung, Siedlungswasserbau, Grünraumplanung, Einbautenträger, etc.).</p> <p>Der erste Schritt ist eine Bestandsaufnahme der städtischen Zentren mit Infrarot-Luft/Satellitenaufnahmen und Citizen Science Methoden (Einbindung von Jugendlichen, Pfadfindergruppen, Verschönerungsvereine). Auch die Klimafitness der Alltagswege sowie neuralgischen Stellen, z.B. Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, Spiel- und Rastplätzen, wichtige Fußgänger- und Radverkehrsachsen, soll geprüft werden. Die hot spots einerseits und das</p>

⁵ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

„Schattennetz“ andererseits sollen digital dargestellt werden (siehe auch Maßnahme 12 „Wandelkarte“) und als Diskussionsgrundlage für Verbesserungsmaßnahmen dienen. Ziel ist auch, zu erreichen, dass mittel- und längerfristige Planungsprozesse auf diese Notwendigkeiten Rücksicht nehmen, da Maßnahmen mit höheren Investitionskosten, wie z.B. nachhaltige Baumpflanzungen im Stadtgebiet (Schwammstadt-Prinzip für Bäume) und weitere Maßnahmen zur blau-grünen Infrastruktur, oft weniger aufwändig sind, wenn sie in Form einer integrierten Gesamtplanung mitgedacht werden. Dazu wird es auch einen workshop mit den fachlichen Verwaltungsstellen der Grün- und Freiraumplanung geben (Themen sind blau-grüne Infrastruktur, Baumgrubenmanagement und klimafitte Artenauswahl). Anrainer:innen von Umsetzungsmaßnahmen sollen partizipativ eingebunden werden. Ergebnis ist ein priorisierter Umsetzungsplan für die nächsten Jahre, ohne eine integrative Gesamtplanung zu beeinträchtigen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Desktop Research, Citizen Science, Infrarot-Aufnahmen, Erstellung Grünflächenkataster, Workshop/Schulung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die beiden Stadtgemeinden sehen sich – vor allem in den städtischen Zentren - zunehmend mit den Problemen der Überhitzung konfrontiert, haben aber noch keine Bestandsaufnahme durchgeführt bzw. keinen generellen Prozess für eine Herangehensweise. Beide Stadtgemeinden verfügen über einen Baumkataster.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Methode zu Erhebung ist festgelegt

Meilenstein 2: Hot spots und Schattennetz-Orte sind erfasst – Zwischenergebnis: Karte ist verfügbar

Meilenstein 3: Workshop mit Grün- und Freiraumplanung hat stattgefunden

Meilenstein 4: Von Umsetzung betroffene Anrainer:innen sind informiert

Meilenstein 5: Umsetzungsplan ist ausgearbeitet – Zwischenergebnis: Veröffentlichung per Gemeindemedien

Maßnahme 6 – Back to Natur – Naturraum zurückgewinnen

Nr.	Titel der Maßnahme
6	Back to Nature – Naturraum zurück gewinnen

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁶)

Generelles Ziel der Maßnahme ist es den rasanten Schwund an Artenvielfalt zu bremsen und gleichzeitig hochwertigen Naherholungsraum zu schaffen. Einerseits durch Aufrechterhaltung der Ökosystemfunktionen und der Artenvielfalt in urbanen Grün- und Freiräumen, andererseits durch Rückgewinnung von Naturraum in der Kulturlandschaft in den ländlich geprägten Gemeindegebieten, um dem durch den Klimawandel zusätzlich höheren Druck (zunehmende Trockenheit, Bodenerosion, invasive Neobiota) auf die ökologische Vielfalt entgegenzuwirken. Die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen unter dem Klimawandel ist von zentraler Bedeutung jeder Anpassungspolitik und eine unverzichtbare Voraussetzung für den Erfolg von Anpassungsmaßnahmen in anderen Aktivitätsfeldern.

Erarbeitung eines Erweiterungskonzepts für schützenswerte Lebensräume (Wartberg, Zayawiesen)

Erarbeitung eines Erweiterungskonzepts der für die Naherholung und Biodiversität wichtigen Grünzonen rund um die städtischen Zentren inkl. der gemeindeeigenen Wälder und Grünflächen.

Einführung der existierenden Aktionen „Bachpaten“ (Wolkersdorf) und „Baumpaten“ (Mistelbach) in der jeweils anderen Stadt.

Durchführung von Exkursionen zum Thema Förderung der Biodiversität in Hausgärten

Output: 2 Erweiterungskonzepte wurden erarbeitet; Pflegekonzept für gemeindeeigene Kulturflächen erstellt; Bachpaten sind in Mistelbach eingeführt, Baumpaten sind in Wolkersdorf eingeführt, je 6 Exkursionen wurden in Mistelbach und Wolkersdorf durchgeführt.

Impact: Von potentiellen Erweiterungskonzepten betroffene Grundbesitzer:innen wurden informiert und sensibilisiert; Aktionen „Bachpaten“ und „Baumpaten“ sind in der Bevölkerung bekannt; Teilnehmer:innen an Biodiversitätsexkursionen setzen im eigenen Garten Maßnahmen.

Outcome: Zunahme der Fläche von schützenswerten Lebensräumen; Zunahme der Biodiversität in Stadtnähe; Zunahme der Biodiversität in Hausgärten, 10 neue Baumpaten und 5 neue Bachpaten in Mistelbach wurden dazu gewonnen; Pflegekonzept für gemeindeeigene Kulturflächen wird operationalisiert.

⁶ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Intakte Ökosysteme erbringen zahlreiche Leistungen, die für das Funktionieren unserer Gesellschaft unerlässlich sind (z.B. Ernährung, Wasserrückhalt, Artenvielfalt, Gesundheit, Wohlbefinden). Durch den Klimawandel sind diese zunehmend gefährdet, wie z.B. durch den Verlust von Biodiversität. *Die Biodiversität mit all ihren Leistungen ist mit dem Klima auf vielschichtige Weise verbunden, daher ändern sich mit den klimatischen Bedingungen auch die Rahmenbedingungen für die biologische Vielfalt* (Lexer et al. 2015). Grundlage für eine artenreiche Fauna und Flora sind gut strukturierte Lebensräume, die, bedingt durch den stark zunehmenden Flächenfraß und eine industrialisierte Landwirtschaft, in den letzten Jahrzehnten stark reduziert wurden. Klimawandelbedingte Veränderungen, wie zunehmende Trockenheit und invasive Neobiota, erhöhen den Druck auf die heimische Fauna und Flora. Im Zuge dieser Maßnahme soll daher - für die Erhaltung bzw. Zunahme der Biodiversität unabdingbarer - Naturraum zurückgewonnen bzw. die Erweiterung bestehender schützenswerter Lebensräume in den Gemeindegebieten sondiert werden (Erweiterung der Schutzgebietskulisse).

Verschiedene Handlungsstränge sollen den Anteil an hochqualitativem Naturraum – und somit zusätzlichen Naherholungsraum - in den beiden Gemeinden erhöhen. In beiden Gemeinden existieren wertvolle, schützenswerte Naturräume (z.B. Naturdenkmal Zayawiesen Mistelbach, Halbtrockenrasen Wartberg Wolkersdorf, Sandg'stett'n Wolkersdorf). Darüber hinaus wird in Wolkersdorf gerade an einem Biodiversitätsmanagementkonzept gearbeitet, das in die Maßnahme einfließen wird. Es werden aber nicht nur bestehende, schützenswerte Biotope berücksichtigt, sondern auch die Erweiterung naturnaher Grünzonen im Umfeld der städtischen Zentren, wie z.B. der Grüngürtel Mistelbach („Liebesallee“) und die Wolkersdorfer und Mistelbacher Gemeindewälder (Biodiversitätsreservate, CO₂-Speicher, nächtliche Abkühlungsflächen), behandelt. Mit den Fachabteilungen der Stadtgemeinden wird ein Umsetzungsplan erarbeitet, wie diese für die Naherholung so wichtigen Grünzonen gepflegt und erweitert werden können. Weiters sind routinemäßige Pflegemaßnahmen entlang von Güterwegen und Windschutzgürteln im Gemeindegebiet zu hinterfragen und ggf. an ökologische Konzepte anzupassen (z.B. Zeitpunkt Heckenrückschnitt). Komplettiert wird die Maßnahme durch Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung für Ökosystemleistungen in allen betroffenen Bereichen.

„Baumpaten“ (Mistelbach) bzw. „Bachpaten“ (Wolkersdorf): Mistelbach und Wolkersdorf unterstützen sich gegenseitig bei der Einführung dieser Aktion in Schulen und bei der Bevölkerung.

Mit Exkursionen vor Ort in Schaugärten werden – geführt von Biodiversitätsexpert:innen aus der Region –unterstützende Maßnahmen für die Steigerung der Biodiversität in Privatgärten vermittelt.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Auswertung von bestehenden Planunterlagen; Konzepterstellung, Veranstaltungen; Exkursionen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Der Naturschutzbund hat in beiden Stadtgemeinden Akteur:innen, die sich bereits seit Jahren der schützenswerten Lebensräume annehmen (Beobachtung, Pflegeeinsätze am Wartberg). Schutzgebiete unterliegen der Schutzgebietsbetreuung, z.B. Naturdenkmal Zayawiesen in Mistelbach. Entscheidend ist hier einerseits eine Sensibilisierung der Grundeigentümer:innen und andererseits eine Erweiterung der Schutzgebietskulisse, die durch die Maßnahme erreicht werden soll.

Fußläufige Grünzonen der städtischen Zentren sind sowohl in Mistelbach („Liebesallee“, Kirchenberg) und in Wolkersdorf (gemeindeeigene Wälder) vorhanden, aber ausbaufähig, z.B. Lückenschluss Mistelbacher Grüngürtel

Wolkersdorf arbeitet gerade an einem Biodiversitätsmanagement-Konzept, das in die Maßnahme einfließen wird. Es braucht aber auch Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, welche durch die Maßnahme abgedeckt bzw. unterstützt wird.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Erweiterungskonzepte sind erarbeitet – betroffene Grundeigentümer:innen sind informiert bzw. sensibilisiert.

Meilenstein 2: Bachpaten und Baumpaten sind in Mistelbach bzw. Wolkersdorf über die Gemeindemedien kommuniziert.

Meilenstein 3: 10 neue Baumpaten in Wolkersdorf und 5 neue Bachpaten in Mistelbach wurden dazu gewonnen.

Meilenstein 4: 6 Exkursionen wurden durchgeführt und dokumentiert

Meilenstein 5: Pflegekonzept für gemeindeeigene Kulturflächen ist geprüft und angepasst.

Maßnahme 7 – Auf zu neuen Ufern

Nr.	Titel der Maßnahme
7	<i>Auf zu neuen Ufern – neue Pflegekonzepte für Fließgewässer</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁷)

Ziel der Maßnahme ist eine qualitative Verbesserung der natürlichen Fließgewässer und deren Uferbereiche (z.B. Beschattung) in den Gemeindegebieten, um den Klimawandelfolgen entgegenzuwirken.

Output: Erstellung eines mit allen relevanten Akteur:innen abgestimmtes Gewässerpflegekonzepts unter besonderer Berücksichtigung der Klimawandelfolgenanpassung (Senkung der durchschnittlichen Wassertemperatur, Renaturierungspotentiale, Erhöhung der Biodiversität, Uferbegleitvegetation und deren Pflege) ohne den Hochwasserschutz dadurch zu schwächen.

12 Informationsveranstaltungen in den betroffenen Katastralgemeinden (3 Wolkersdorf, 9 Mistelbach)

Initiierung einer Gewässerkonferenz im östlichen Weinviertel (gemeinsam mit den anderen KLA-Regionen)

Impact: Neues Pflegekonzept wird von den zuständigen Wasserverbänden akzeptiert und ausgeführt; Anrainer:innen haben Verständnis für die geänderten Pflegemaßnahmen; alle relevanten Akteur:innen ziehen bzgl. Klimawandelanpassung betreffend Gewässer an einem Strang.

Outcome: Verringerung durchschnittlichen Wassertemperatur der Gewässer; Zunahme des Artenreichtums im Uferbereich der Gewässer; attraktivere Uferbereiche erhöhen die Naherholungsqualität in den Katastralgemeinden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die wenigen Flüsse und Bäche im östlichen Weinviertel sind lt. WISA, Wasserinformationssystem Austria, in einem ökologisch stark verbesserungswürdigen Zustand (Beurteilung lt. WISA – Wasserinformationssystem Austria - mäßig bis schlecht). Zunehmende Temperaturen und Hitzeperioden werden den natürlichen Gewässern weiter zusetzen. Die Fließstreckenbegradigungen und baulichen Einengungen der letzten Jahrzehnte des ausgehenden 20. Jahrhunderts hatten und haben negativen Einfluss auf das Hochwassergefährdungspotential und die Biodiversität. Die Maßnahme plant, gemeinsam mit allen Akteur:innen, Konzepte zu erarbeiten, um die Gewässer besser vor den Klimawandelfolgen zu schützen und gleichzeitig die Biodiversität zu fördern, ohne die Hochwassergefahr zu vergrößern.

Es wird ein abgestimmtes Gewässerpflegekonzept bzgl. Gewässer und Ufervegetation mit den Wasserverbänden, den Gemeinden und der zuständigen Landesabteilungen unter Berücksichtigung von lokalen Wasserentwicklungsplänen erarbeitet. In Mistelbach betrifft dies

⁷ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

die Zaya, den Taschlbach, Eibesbach, Bründlbach, Kettlasbach und die Mistel – in Wolkersdorf den Münichsthaler-Bach und den Rußbach.

Die Einwohner:innen – insbesondere die Gewässeranrainer:innen - in den betroffenen Katastralgemeinden sollen mittels Veranstaltungen bzw. Begehungen vor Ort über die Maßnahmen informiert und eingebunden werden.

Abgerundet wird die Maßnahme mit der Berichterstattung in den gemeindeeigenen Medien.

Der MRM steht in regelmäßigem Austausch mit den anderen KLA-Regionen im Weinviertel. Die Gewässerökologie im Lichte des Klimawandels wurde als eines von mehreren übergreifenden Themen identifiziert. Es ist die gemeinsame Initiierung einer Weinviertler Gewässerkonferenz im QII/III 2023 geplant.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Moderierte Workshops bzw. Sitzungen; Bürger:inneninformationsveranstaltungen (z.B. Info-Abende und gemeinsame Begehungen); Konferenz

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es haben bereits erste Vorgespräche mit dem Zayataler Wasserverband zum Thema stattgefunden. Alle Akteur:innen sind darauf vorbereitet, dass Pflegekonzepte im Rahmen der KLAR abgestimmt und ggf. auch geändert werden könnten.

Vorgespräche mit den Anrainer:innen zeigen, dass in Bezug auf die Uferpflegemaßnahmen noch viel Aufklärungsarbeit notwendig ist.

Eine Konferenz zum Thema Gewässerökologie im Lichte des Klimawandels ist nach Meinung der MRMs im östlichen Weinviertel dringend notwendig und soll deshalb von der KLARs initiiert werden. Im Vorfeld wird diese Möglichkeit mit allen Akteur:innen abgestimmt. Die KLAR-Regionen haben hier eine ideale, neutrale Position, um das Thema voranzutreiben.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Pflegekonzept NEU ist fertiggestellt

Meilenstein 2: Anrainer:innen in den Katastralgemeinden und den städtischen Zentren sind informiert – Zwischenergebnis: Berichte in den Gemeindemedien sind versendet worden.

Meilenstein 3: Alle Akteur:innen sind über die geplante Gewässerkonferenz im östlichen Weinviertel informiert

Meilenstein 4: Gewässerkonferenz wurde abgehalten.

Maßnahme 8 – Trink- und Brauchwasserversorgung in Dürreperioden + Black Out Prävention

Nr.	Titel der Maßnahme
8	Trink- und Brauchwasserversorgung in Dürreperioden + Black Out Prävention

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁸)

Ziel der Maßnahme ist mit einem Stufenplan zur Einschränkung von Brauch- und Trinkwasser auf Dürreperioden vorbereitet zu sein, die im Weinviertel künftig mit höherer Periodizität auftreten werden (Klimaindex Periodizität von Dürreperioden reduziert sich von 10 Jahre auf alle 4 Jahre). Da es sich um ein sehr sensibles Thema handelt, werden begleitende Informationsveranstaltungen zum Thema Wassersparen durchgeführt. Das zweite Resilienz-Thema behandelt die Überarbeitung der Notfallpläne für ein Black Out bzgl. kritischer Infrastruktur. Hier wird es ebenso Informationsveranstaltungen für Bevölkerung und Betriebe geben.

Output: Entwicklung von Szenarien zur Wasserversorgung in Dürreperioden; Ableitung eines stufenweise in Kraft tretenden Notfallplans (z.B. Pool-Befüllungen und privates Autowaschen einstellen, etc.), Informationsveranstaltungen zum Thema Wassersparen für Bevölkerung und Betriebe (je 2 Termine pro Stadtgemeinde); Überarbeitung der Notfallpläne bzgl. kritischer Infrastruktur im Falle eines regionalen und überregionalen Stromausfalls; Informationsveranstaltungen zum Thema Black Out-Konzepte für Bevölkerung und Betriebe (je 2 Termine pro Stadtgemeinde).

Impact: 30 der Besucher:innen setzen Maßnahmen aus den Informationsveranstaltungen um (z.B. Abfrage mit Handzeichen oder Teilnahmeliste mit Abfrage, ob Maßnahmen gesetzt werden)

Outcome: Die Stadtgemeinden sind auf Dürreperioden und Stromausfälle vorbereitet und kommunizieren die überarbeiteten Notfallpläne via gemeindeeigene Medien; Erhöhung der Resilienz in Bevölkerung und bei Betrieben.

⁸ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Dürreperioden werden im östlichen Weinviertel im Zuge des Klimawandels künftig mit größerer Wahrscheinlichkeit auftreten. Der Trockenheitsindex weist in der Periode ab 2050 - selbst bei Einhaltung der Paris-Ziele - eine verringerte Periodizität von 10 auf 4 Jahre aus und auch die Oberflächenwasserverfügbarkeit ist seit den 1960er-Jahren rückgängig. Um die Brauch- und Trinkwasserversorgung auch in extremen Fällen zu sichern, werden in Zusammenarbeit mit dem lokalen Katastrophenschutz die versorgungstechnischen Grundlagen erhoben und Szenarien entwickelt. Daraus abgeleitet, wird ein Notfallplan erarbeitet, wie stufenweise die Nutzung des Brauch- und Trinkwassers im täglichen Bedarf eingeschränkt werden kann und wie dies am besten an die Bevölkerung kommuniziert wird.

Begleitend werden Bewusstseinsbildungsvorträge für Haushalte und Betriebe zum Thema Wassersparen angeboten.

Als zweites Resilienz-Thema behandelt diese Maßnahme die Stromversorgung. Der Klimawandel bringt durch heftigere lokale Unwetter, vermehrten Windwurf und lokale Vermurungen bzw. Überflutungen die Gefahr der Beschädigung von Netz-Infrastruktur mit sich. Zusätzlich kann es durch die Umstellung auf Erneuerbare Energien bis 2040 in Österreichs Energieversorgung vermehrt zu Netzausfällen kommen, bis die Netze bzw. die Speicher-Infrastruktur entsprechend gut ausgebaut bzw. angepasst sind und/oder das Verbraucher:innenverhalten optimiert wird (Lastmanagement, neue Tarifstruktur).

Geplant sind hier die Überarbeitung der Notfallpläne inkl. Black Out-Konzept der Gemeinden zur kritischen Infrastruktur und Informationsabende für Haushalte und Betriebe.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Recherche zu bestehenden Ausfallskonzepten; Erstellung Konzepte, Workshops; Veranstaltungen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Katastrophennotfallpläne sind für die kritische Infrastruktur in beiden Stadtgemeinden vorhanden, wie sich aber aus anderen Gemeinden gezeigt hat, sind die Kommunikationswege oft nicht auf dem neuesten Stand und die Zivilbevölkerung ist mehrheitlich nicht gut über Notfallmaßnahmen aufgeklärt. Auch haben sich die technischen Rahmenbedingungen, z.B. Stromspeicherinfrastruktur, in den letzten Jahren erheblich verändert. Ein Umsetzungsplan, der zur Erhöhung der Resilienz notwendigen Infrastrukturmaßnahmen, für die nächsten Jahre fehlt. Zurzeit werden auch noch

relativ viele dieselbetriebene Notstromaggregate benützt, die künftig u.U. vermehrt – wo technisch möglich - gegen Stromspeicher getauscht werden könnten.

Neben Katastrophenfällen sollten Gemeinden aber auch auf langfristige Notsituationen, wie Dürreperioden, eingerichtet sein und rechtzeitig mit einem stufenweise angepassten Maßnahmenplan reagieren können.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Notfallpläne bzgl. kritischer Infrastruktur sind aktualisiert und intern kommuniziert

Meilenstein 2: Black Out Resilienz der kritischen Infrastruktur ist geprüft

Meilenstein 3: Abgestufter Maßnahmenplan bzgl. Wasserverfügbarkeit in Dürreperioden ist ausgearbeitet und intern kommuniziert

Meilenstein 4: Informationsveranstaltungen zum Thema Wassersparen und Black Out Resilienz wurden abgehalten.

Maßnahme 9 – Starkregenkataster + Entsiegelungskataster

Nr.	Titel der Maßnahme
9	„Starkregen- und Entsiegelungspotentialkataster“

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁹)

Ziele der Maßnahme sind Starkregenprävention durch Erheben der besonders kritischen Stellen sowie Identifikation der potentiellen Entsiegelungsflächen und die Ausarbeitung von möglichen priorisierten Umsetzungsplänen. Die Maßnahme läuft in enger Abstimmung mit Maßnahme 4.

Output: Digitale Kartengrundlage für Starkregenproblemstellen und möglicher Entsiegelungsflächen ist erarbeitet, Umsetzungspläne sind ausgearbeitet, 4 Veranstaltungen wurden abgehalten.

⁹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Impact: 30 der 150 Besucher:innen aus den Vorträgen zu Starkregen und Entsiegelung setzen konkrete Maßnahmen in ihrem Wirkungsbereich.

Outcome: Verringerung der Schadenswahrscheinlichkeit durch Starkregen in der Region durch die Entschärfung von je 5 neuralgischen Stellen; 5 identifizierte Potentialflächen (z.B. Parkplätze, Industrieflächen) pro Gemeinde werden bis 2027 entsiegelt; Erhöhung der Wasserrückhaltefähigkeit in den Ortszentren.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Zwei Klimaindizes, die die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik für das östliche Weinviertel ausweisen, werden unsere Region im Frühling und Sommer künftig besonders prägen: Lange Trockenperioden unterbrochen von Starkregenereignissen. Um diese Situation entschärfen zu können, ist es zum einen besonders wichtig, jene Stellen im Ortsgebiet auszumachen, die von starken Regenfällen besonders betroffen sind und zum anderen jene Stellen, die in den letzten Jahrzehnten versiegelt wurden und ggf. rückgebaut werden können. Zu diesem Zweck werden - in Zusammenarbeit mit den fachlich zuständigen Verwaltungsstellen sowie Feuerwehr und Bürger:innen-Auskünfte – pro Stadt 2 digitale Kartengrundlagen erstellt, in denen diese Flächen verzeichnet sind. Beide Städte verfügen über ein lizenziertes digitales Geoinformationssystem. Es werden als Arbeitsgrundlage im geeigneten Maßstab Überblicksblätter der Siedlungsgebiete ausgedruckt. Mit Hilfe von Interviews der Gemeindebediensteten, Feuerwehr und Landwirten werde die Problemzonen bzgl. Starkregen und große versiegelte Flächen markiert. Mittels Aufruf in der Stadtzeitung an die Bürger:innen werden auch noch Rückmeldungen aus der Bevölkerung aufgenommen. Im Anschluss werden diese Daten im GIS eingetragen. Weiters wird mit Hilfe von Kollegen aus der Landschaftsplanung in einem Workshop überlegt, welche Flächen potentiell entsiegelt werden könnten.

In einem zweiten Schritt wird ein Maßnahmenplan (inkl. Priorisierung) für die nächsten Jahre erstellt, welche Flächen theoretisch rückgebaut bzw. entsiegelt werden könnten und wie man durch technische Maßnahmen den Wassermassen eines Starkregens präventiv begegnen kann (z.B. Ausbau der blau-grünen Infrastruktur, Schwammstadt-Prinzip für Bäume, Versickerung vor Ort, etc.)

Begleitet werden Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung angeboten.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme (z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Veranstaltung)

Auswertung von bestehenden geographischen Karten und Plänen der örtlichen Wasserwirtschaft; Citizen Science Methoden; Schadensfalldokumentationen (Feuerwehr, Versicherungen); Begehungen, Interviews.

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Auch wenn beide Stadtgemeinden bereits betroffen sind und besonders neuralgische Stellen bereits im Fokus stehen, existiert keine Karte auf der diese (und weitere) Stellen verzeichnet wären bzw. muss die Volumszunahme pro Regenereignis durch den Klimawandel künftig einbezogen werden. Das Thema Flächenverbrauch hat in den letzten beiden Jahren massiv an Aufmerksamkeit dazugewonnen und keine Gemeinde wird darum herumkommen, sich diesem Thema zu stellen. Der Entsiegelungspotentialkarte wird dabei eine Unterstützung sein.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Grundlagenarbeit (Erhebung der Datenquellen, Form der Darstellung) ist abgeschlossen

Meilenstein 2: Beide Potentialkarten liegen digital vor und sind an alle relevanten Akteur:innen verteilt

Meilenstein 3: Schulung/Workshop wurde abgehalten.

Meilenstein 4: Entsiegelungskonzept liegt vor; Starkregenpräventionskonzept (inkl. Priorisierung liegt vor)

Meilenstein 5: Informationsveranstaltungen wurden abgehalten

Maßnahme 10 – Der Klimawandel und seine Auswirkungen im Gesundheitsbereich

Nr.	Titel der Maßnahme
10	<i>Der Klimawandel und seine Auswirkungen im Gesundheitsbereich</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹⁰)

¹⁰ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Ziel der Maßnahme ist es, betroffene Institutionen und die Bevölkerung bzgl. möglicher gesundheitlicher Beeinträchtigungen durch die Folgen des Klimawandels zu sensibilisieren und Maßnahmen vorzuschlagen.

Output: Ein Fachdialog mit betroffenen Institutionen wird in beiden Stadtgemeinden abgehalten. Die Bevölkerung wird mit Veranstaltungen zum Thema Hitzetage und Tropennächte informiert. Informationsabende zum Thema Neophyten werden abgehalten; die Diskussion bzgl. zur Verfügungstellung von kühlen Notschlafplätzen wird angestoßen.

Impact: Institutionen und Besucher:innen der Veranstaltungen fühlen sich informiert und ein Teil setzt konkrete Aktionen.

Outcome: Verringerung der Hitzebelastung in institutionellen Einrichtungen wird projiziert; „Schattenplätze“ sind auf einer Karte verortet; Gemeinden identifizieren je 2 mögliche theoretische Notschlafstellen mit einer Kapazität von je 50 Schlafplätzen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Veränderung von klimatischen Indizes, die im Gesundheitsbereich für eine ernstzunehmende Beeinträchtigung sorgen, sind vor allem die Zunahme der Hitzetage und Tropennächte, sowie die Beeinträchtigung durch invasive Neophyten (z.B. Ragweed). Städtische Zentren stehen hier im Fokus, aber auch Institutionen, wie Pflegeheime oder das Landesklinikum in Mistelbach.

Zunächst wird mittels Informationsvorträgen Bewusstsein dafür geschaffen, wie akut das Problem bereits ist und mit welcher Verschärfung wir es in den nächsten Jahrzehnten zu tun bekommen. Hierzu wird ein Fachdialog mit den betroffenen Institutionen initiiert und Informationsabende für die Bevölkerung veranstaltet. Vor allem für vulnerable Bevölkerungsgruppen und sozial schwächer gestellte Haushalte braucht es einfache, leistbare Lösungsvorschläge zur Linderung der Beeinträchtigungen. Aber auch im institutionellen Bereich sollten Vorkehrungen getroffen werden (z.B. Außenbeschattung, Klimaanlage mit Photovoltaik-Unterstützung, etc.)

Ein weiterer Vortrag wird sich mit dem Thema Neophyten und deren Auswirkungen auf die Gesundheit und auf die Umwelt befassen (z.B. Allergene, Photodermatosen, etc.). Gegenstand des Vortrags wird auch sein, wie man Neophyten erkennt und wo man deren Standorte melden kann.

Mit den Gemeinden soll über die künftige Möglichkeit diskutiert werden, ob während länger andauernder Hitzeperioden, zentrale, kühle Schlafplätze zur Verfügung gestellt werden können. Menschen aus bautechnisch nicht gegen sommerliche Überhitzung geschützten Wohnungen könnte so Entlastung geboten werden (Sondieren möglicher Örtlichkeiten, Rahmenbedingungen).

Die Veranstaltungen und Ergebnisse aus Maßnahme 3 werden auch in Maßnahme 10 bekannt gemacht bzw. verwendet.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Fachdialog; Vorträge, Beratung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die geplante Maßnahme wird in der Region in dieser Form noch nicht angeboten. Mit Sicherheit sind sich zwar institutionellen Einrichtungen der Hitze Problematik und ihrer Folgen bewusst, wissen aber möglicherweise noch nicht, wie sehr sich das Problem verschärfen wird. Das Gleiche gilt für vulnerable Bevölkerungsgruppen, die nicht in Betreuung sind. Die Maßnahmen zielt deshalb darauf ab, Bewusstsein für den bevorstehenden Klimawandel zu schaffen und Vorschläge für Umsetzungsmaßnahmen zu initiieren bzw. schon in den ersten beiden Jahren auch konkrete Unterstützung mit den Schattenplätzen zu schaffen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Fachdialog mit institutionellen Einrichtungen ist abgehalten. Weitere Vorgehensweise ist festgelegt.

Meilenstein 2: Informationsabende zu Klimawandelfolgen (Hitzetage und Tropennächte) und deren Auswirkungen sowie präventiven Maßnahmen gegen Hitzetage haben stattgefunden

Meilenstein 3: Informationsabende zu Neophyten und deren Auswirkungen haben stattgefunden.

Meilenstein 4: Schattenplatzer'n (Cooling Spots) sind identifiziert (siehe Maßnahme 5) und in der „Wandelkarte“ (siehe Maßnahme 12) vermerkt. Endergebnis: Veröffentlichung der „Wandelkarte“

Meilenstein 5: Notschlafstellen in Hitzeperioden sind identifiziert. Weitere Vorgehensweise ist festgelegt.

Maßnahme 11 – KLARadlbar - KLARadltour

Nr.	Titel der Maßnahme
11	KLARadlbar - KLARadltour

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹¹)

Ziel ist die Erhöhung des Alltagsradverkehrsanteils durch qualitative Begutachtung der Alltagsradrouten von den städtischen Zentren in die Katastralgemeinden und deren sukzessive Verbesserung durch Klimawandelanpassungsmaßnahmen (z.B. Beschattung, qualitativ hochwertige Rastplätze, Nahversorgung, etc.)

Output: Beurteilungsraster für Klimawandeltauglichkeit ist entwickelt; Alltagsradverkehrsrouten in die Katastralgemeinden sind befahren und beurteilt (3 Wolkersdorf, 7 Mistelbach); 13 KLARadl-Touren in die Katastralgemeinden haben stattgefunden und sind dokumentiert; 5-Jahres-Aktionsplan für qualitative Verbesserung bzgl. Klimawandelanpassung ist festgelegt.

Impact: Durch die Berichterstattung in den gemeindeeigenen Medien erhöht sich der Anteil an Bürger:innen, die die Bewältigung von Alltagsverkehrswegen mit dem Rad erwägen.

Outcome: 50% der Alltagsradverkehrsstrecken in die Katastralgemeinden erfahren eine qualitative Verbesserung bzgl. Klimawandelanpassung in den ersten beiden Umsetzungsjahren. Mittel- bis langfristig steigt der Anteil am Alltagsradverkehr.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Erhöhung des Radverkehrsanteils ist zwar eine Klimaschutzmaßnahme aus dem Bereich Mobilität, die aber u.a. auch von Klimawandelanpassungsmaßnahmen abhängt: Dazu gehört vor allem die Attraktivierung der Radverkehrswege in den städtischen Zentren, aber auch die wichtigen Verbindungsstrecken zu den Katastralgemeinden, um den Alltagsradverkehr zu steigern.

Mit dem Wissen, dass die Anzahl der Hitzetage drastisch zunehmen wird, sollte hier rasch gegengesteuert werden. Entlang von beliebten Radrouten wurden leider in den letzten Jahrzehnten viele Bäume entfernt, so dass diese im Sommer gemieden werden, da sie über weite Strecken in der prallen Sonne liegen. Auch beschattete Rastplätze sind rar. Im Rahmen der Maßnahme KLARadlbar soll ein Beurteilungsraster für die Klimawandeltauglichkeit entworfen werden, die Alltagsradverkehrsrouten durch Befahrung begutachtet, Schwachstellen vermerkt und ein Aktionsplan (Planungsworkshop) zur systematischen Verbesserung (Beschattung, Rastplätze, Trinkwasserversorgung) erstellt werden. Auch die Verkehrssicherheit und der Zustand des Fahrbahnbelags werden erhoben.

Im zweiten Teil der Maßnahme werden geführte Radtouren (KLARadl-Tour) durch die Katastralgemeinden geplant und angeboten – möglichst auch immer mit einem Gemeindeorgan (Stadträtin/Stadtrat) dabei. Ziel ist es, gute und schlechte Beispiele für Klimawandelanpassung zu besichtigen, z.B. Schäden durch Starkregen, besondere hot spots, Neophyten-Vorkommen, aber auch kühle Plätze, positive Renaturierungsbeispiele und Regionalvermarkter:innen. Vor allem steht im Vordergrund, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen (Einbindung der Ortsvorsteher:innen). Für sportlichere Fahrer:innen wird auch je eine Ganztagestour von Mistelbach und Wolkersdorf in benachbarte KLAR-Regionen dabei sein.

¹¹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Die Ergebnisse werden in den stadteigenen Medien vorgestellt.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Planungsworkshop; Befahrung; Freiluft-Veranstaltung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Maßnahme unterstützt einige Zielsetzungen der Radlobby und erweitert diese speziell um die Klimawandelfolgenanpassung.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Der Beurteilungsraster für qualitative Verbesserung der Radverkehrsrouten durch Klimawandelanpassungsmaßnahmen ist festgelegt.

Meilenstein 2: Die Befahrungen sind abgeschlossen – Zwischenergebnis: Die Dokumentation ist fertiggestellt.

Meilenstein 3: Die KLARadl-Touren sind fertig geplant.

Meilenstein 4: Die KLARadl-Touren sind durchgeführt, dokumentiert und in den gemeindeeigenen Medien publiziert.

Maßnahme 12 – Begleitende Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Nr.	Titel der Maßnahme
12	<i>Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹²)

Ziel der Maßnahme: Breite Bewusstseinsbildung bzgl. Klimawandelfolgen im Weinviertel für die Öffentlichkeit, Politische Legitimation der Maßnahmen für die Gemeinden; „Tu Gutes und sprich‘ darüber“.

Output: Gemeinsame Auftaktveranstaltung aller KLARs im östlichen Weinviertel; 12 doppelseitige Ausgaben der Stadtzeitungen zu KLAR-Themen (8 Mistelbach, 4 Wolkersdorf); 2 Newsletter-Beiträge pro Monat (Newsletter der Stadtgemeinden); 30 Social Media-Beiträge pro Jahr (60 gesamt).

Impact: Klimawandel ist ins Bewusstsein der Bevölkerung gelangt; Verständnis für politische Entscheidungen wird größer

Outcome: Resilienz in der Bevölkerung und in der Stadtgemeinde bzgl. Klimawandelfolgen nimmt zu.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

In dieser Maßnahme sollen breite – alle Maßnahmen umfassende - Bewusstseinsbildungsaktivitäten und die Öffentlichkeitsarbeit abgebildet werden.

Nach Genehmigung der KLARs ist eine gemeinsame Auftaktveranstaltung mit Pressekonferenz der KLA-Regionen des östlichen Weinviertels geplant. Dies spart Ressourcen für alle startenden KLARs und schafft mehr Aufmerksamkeit.

Einrichtung und Betreuung der Regions-Homepage

Über den gesamten Projektzeitraum erfolgt eine möglichst konstante Medienarbeit (Stadtmedien, print + newsletter + Social Media) – Stadtzeitung Mistelbach: 8 Ausgaben pro Jahr mit je einer Doppelseite, Stadtzeitung Wolkersdorf: 4 Ausgaben pro Jahr mit je einer Doppelseite, Newsletter und Social Media werden im Schnitt alle 2 Wochen mit einem Beitrag versehen.

Gemeinsame Video-Reihe der 6 KLAR-Regionen des östl. Weinviertels zu ausgewählten Aktionsfeldern der Anpassungsstrategie: Handlungsfelder sollen kurze und prägnant erklärt werden und sollen Bewusstseinsbildung und Kommunikation unterstützen. Die Verbreitung erfolgt über die Regionswebseiten, Social Media sowie Vorträgen und Präsentationen der MRMs. Folgende Themenfelder sind angedacht: Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Tourismus und Freizeit, Bauen und Wohnen, Naturerfahrungen und Katastrophenschutz, Gesundheit, Naturschutz und Biodiversität, Raumordnung, Frei- und Grünräume.

KLAR-barett: Es wird je eine Aufführung des Klima-Kabarets der „StückSchmiede“ (Hans-Peter Arzberger) in Wolkersdorf und Mistelbach geben.

10 Präsenz-Halbtage auf Wochenmärkten: Die KLAR Mistelbach-Wolkersdorf im Weinviertel wird an insgesamt 10 Wochenmarktterminen jeweils einen Halbtage präsent sein, um mit den Bürger:innen in Kontakt zu kommen und Auskünfte über die KLAR-Maßnahmen zu geben.

Es wird mit den Ergebnissen aus anderen Maßnahmen der KLAR-Mistelbach-Wolkersdorf eine Karte (print und digital) erstellt, wo qualitativ hochwertige, als Rastplatz geeignete,

¹² SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

„Schattenplätze“ liegen und wie man diese fußläufig erreichen kann („Wandelkarte“ mit Points of Interest).

Eine Ergebnisüberprüfung erfolgt mittels zweier Umfragen (zu Beginn und am Ende der 2-jährigen Umsetzungsphase I).

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Medienartikel (print, Newsletter, Social Media); Veranstaltungen, face to face Kommunikation

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Gerade in der Anfangsphase ist es besonders wichtig, die Öffentlichkeit und die involvierten Stakeholder über bevorstehende Aktionen aus dem Programm zu informieren. In der Konzepterstellungsphase wurden bereits bewussteinbildende Maßnahmen in der Region durchgeführt (Vorträge, Filmvorführungen, Exkursionen, Diskussionsveranstaltungen), die nun weitergeführt werden (siehe auch in den einzelnen Maßnahmen).

Die gemeinsame Auftaktveranstaltung wird ein starkes Signal für das gesamte östliche Weinviertel sein. Auch die Videoreihe zum Thema Klimawandelanpassung bekommt durch die Zusammenarbeit der KLARs eine gute Chance auf Verbreitung.

Eine kontinuierliche „Befeurung“ der gemeindeeigenen Medien hilft einen Wiedererkennungswert für die KLAR-Maßnahmen zu generieren. Das Klima-Kabarett wurde im Weinviertel schon einige Male aufgeführt, ist aber in der KLAR Mistelbach-Wolkersdorf neu.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Auftaktveranstaltung mit Pressekonferenz wurde abgehalten

Meilenstein 2: KLAR-Homepage ist eingerichtet und online

Meilenstein 3: 2 Aufführungen des Klima-Kabarett wurden gespielt.

Meilenstein 4: Gemeinsame Videoreihe aller KLARs des östlichen Weinviertels zu ausgewählten Handlungsfeldern in der Klimawandelanpassung ist erstellt.

Meilenstein 5: 12 doppelseitige Artikel in den Gemeindezeitungen Mistelbach und Wolkersdorf wurden veröffentlicht.

Meilenstein 6: 60 Beiträge in Newsletter und/oder Social Media-Beiträge wurden veröffentlicht

Meilenstein 7: 10 Präsenzhalttage auf den Wochenmärkten wurden abgehalten.